

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigens-Abteilung ist bereit, für alle Arten von Anzeigen, die in der hiesigen Zeitung, dem „General-Anzeiger“, veröffentlicht werden sollen, die besten Bedingungen zu machen. Die Anzeigens-Abteilung ist in der hiesigen Zeitung, dem „General-Anzeiger“, zu finden. Die Anzeigens-Abteilung ist in der hiesigen Zeitung, dem „General-Anzeiger“, zu finden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Pf. Brutto, 40 Pf. Netto, durch die Post bezogen. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausgenommen an Sonntagen und Feiertagen. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Friedens-Blatt“, 3. „Wissenschaftl.“, 4. „Der Landwirt“. — „Der Arbeiter“ und die „Kultur“, „Bessere Mütter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Gönner in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 197.

Wittwoch, den 24. August 1904.

19. Jahrgang.

Der konstitutionelle Kaiser.

Kaiser Wilhelm II. hat bei Empfang der deutsch-südwestafrikanischen Abordnung einen Satz gesprochen, der, so selbstverständlich er scheinen mag, doch erhöhte Beachtung verdient. Was die Entschädigungsfrage betreffe, so wolle er darauf hin, daß er an der Spitze eines konstitutionellen Staatswesens stehe, wo diese Frage verfassungsmäßige Sache der Legislative sei. Dieser Hinweis ist, so schreibt die „Voss. Zig.“, sehr nützlich, in einer Zeit, wo bald von dieser, bald von jener Seite das Verlangen an den Kaiser herantritt, ein „Machtwort“ zu sprechen. Da ist es heilsam, wenn der Kaiser einmal öffentlich hervorhebt, daß er an der Spitze eines konstitutionellen Staatswesens steht, wo nicht sein alleiniger Wille den Ausschlag giebt, sondern die Volksvertretung eine entscheidende Stimme hat.

Das ist im Reich in noch höherem Maße der Fall, als in Preußen. Im Einzelstaat hat der König wenigstens in allen Fragen der Gesetzgebung ein unbedingtes Veto. Zwar kann der König allein kein Gesetz schaffen, kein Staatsmittel verwenden; er ist an die Zustimmung beider Kammern gebunden. Aber er kann jedem Beschluß der Kammern, jedem Gesetz, dem sie übereinstimmend angenommen haben, die Genehmigung verweigern und damit den Beschluß hinfällig machen. Es können sich somit Gegensätze zwischen den Kammern und der Krone, zwischen dem Herrscher und dem Volk herausbilden. Im einzelnen konstitutionellen Staaten sind verfassungsmäßige Vorschriften vorgesehen, einen solchen Gegensatz aus der Welt zu schaffen. Beispielsweise besteht in Norwegen die Bestimmung, daß ein Beschluß der Volksvertretung gegen den Willen des Königs einleget, ohne die königliche Zustimmung Gesetz wird, wenn er in verschiedenen Sessionen zweimal wiederholt ist. Darin kommt der demokratische Charakter der Verfassung zum Ausdruck. In Preußen fehlt eine solche Bestimmung; es ist für sie auch im Laufe der Jahrzehnte kein praktisches Bedürfnis hervorgetreten. Dagegen enthält die Verfassung des Kaisers folgerichtig eine Vertheilung des budgetlosen Regiments, wie es in Preußen während der Konfliktzeit geherrscht hat. Diese Dinge haben zwar hauptsächlich nur noch geschichtliches Interesse; sie sind aber insofern auch für die Gegenwart nicht ohne Belang, als manche konservative Rechtslehrer sich in der Konstruierung eines „Rechtsrechts“ gefallen, das dem Monarchen und seinen Ministern gestatte, äußersten Falles auch ohne bewilligtes Budget zu regieren. Mit diesem Standpunkte ist die Erklärung des Kaisers unvereinbar, daß er an der Spitze eines konstitutionellen Staatswesens stehe, und daß hier die Verwilligung von Entschädigungen, wie aller Geldmittel Sache der Legislative sei. Der Legislative, will sagen der gesetzgebenden

Körperschaften, nicht des Herrschers ohne diese Körperschaften oder nur im Einvernehmen mit einer der beiden, wie in der Konfliktzeit die Bewilligung beider Kammern durch die des Herrenhauses ersetzt wurde. Zudem der Kaiser sich ausdrücklich auf die Verfassung beruft, weist er zugleich die Anschauungen derer zurück, die noch immer in der Verfassung nur ein Blatt Papier sehen, das sich höchstens für eine begrenzte Frist zwischen Fürst und Volk gedrängt habe.

Im Deutschen Reich sind die Befugnisse des Kaisers noch weiter beschränkt, als in Preußen die des Königs. Uebereinstimmende Beschlüsse des Bundesraths und des Reichstags sind Gesetz, auch ohne die Zustimmung des Kaisers, auch gegen seinen Willen. Es bedarf hier keiner Sanction des Gesetzes, sondern nur seiner Veröffentlichung, der sich der Kaiser staatsrechtlich nicht entziehen kann. Nur in einer Reihe wichtiger Fälle kann der Kaiser als König von Preußen das Zustandekommen eines Gesetzes hindern, genügt seine Stimme, um einer Aenderung des bestehenden Zustandes vorzubeugen. Angesichts dieser Einschränkung der Macht des Kaisers gegenüber übereinstimmenden Beschlüssen der Legislative hat Fürst Bismarck gelegentlich die Reichsverfassung republikanisch genannt. Er hat auch den früheren Präsidenten Bapoe angefragt, ob nicht trotz alledem der Kaiser ein Veto habe. Daß die Frage zu verneinen ist, unterliegt keinem Zweifel. Thatsächlich hat der Kaiser, auch ohne Veto, einen solchen Einfluß auf den Gang der Reichsgeschäfte, durch Ernennung des Reichskanzlers und der höchsten Behörden, durch die Verfügung über die preussischen Stimmen im Bundesrath und durch andere Beziehungen und Befugnisse, daß für ein Veto recht keinerlei Bedürfnis vorliegt. Wäre es denkbar, daß in irgend einer Zukunft der Kaiser sich der gesetzgebenden Körperschaften nur durch ihr Veto zu erwehren vermöchte, daß der Bundesrath die preussischen Stimmen planmäßig majorisirte, so wäre das Reich derart zerrüttet, daß es durch das Veto des Kaisers sicherlich nicht gerettet werden könnte.

Als der Kaiser in jugendlichem Alter zur Regierung kam, schrieb man ihm in manchen Kreisen absolutistische Neigungen zu. Man bezweifelte, ob er der Verfassung aufrichtig zugehörte sei. War doch erst ein Menschenalter vergangen, seit des Kaisers Großvater die Verfassung ohne Vorbehalt, anders als sein königlicher Bruder, beschworen hatte! Träumten doch immer noch manche Verehrer der „guten alten Zeit“ von der Abschaffung der ganzen preussischen Volksvertretung. Sie waren selten geworden, aber noch nicht ausgestorben. Es gäbe auch heute noch solche „starken Männer“, wenn sie nur könnten, wie sie wollten. Aber Kaiser Wilhelm II. erklärte bereits bei seiner Thronbesteigung, daß er durchaus auf dem Boden der Verfassung stehe, die einen ausreichenden Schutz der Krone und ihrer Rechte enthalte. Dieses Urtheil ist be-

gründet. Die Verfassung hat nicht einmal ein so starkes persönliches Hervortreten des Monarchen in allen politischen Angelegenheiten gehindert, wie man es seit 1888 erfahren hat. Inwiefern hierbei, soweit sich Mißstände ergaben, die Schuld der verantwortlichen Räte der Krone trifft, ist im Laufe der Jahre oft erörtert worden. Wie sich die Verhältnisse zu allseitiger Zufriedenheit gestalten lassen, zeigt just der neueste Empfang. Der Reichskanzler wirkt mit, trägt somit die Verantwortung, und mer an der Antwort des Kaisers etwas aussetzen wollte, hätte sich allein an den Grafen Billore zu halten. Das ist der Segen des konstitutionellen Systems, daß es dem Monarchen die Befugnis nimmt, überall durch sein Machtwort zu entscheiden. Dadurch wird der Herrscher von der Verantwortlichkeit für Thun und Lassen im Staatsleben entlastet. Er kann nicht in die unglückliche Lage des Jaren kommen, auf den, weil er alles befehlen und alles verbieten kann, auch für alles Unheil die Schuld gewälzt wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Ueber den allgemeinen Angriff auf Port Arthur

erwartet man mit äußerster Spannung seit Samstag Nachrichten. Ueber Tschifu laufen fortwährend Gerüchte aller Art ein, allein, wie der dortige Berichterstatter des Daily Telegraph bemerkt, ist es ausnehmend schwer, zuverlässige Auskunft zu erhalten. Die Chinesen sind unwillig, die Russen scheuen sich zu reden, und die flüchtigen Zivilisten haben keine Gelegenheit gehabt, vom Kampfe und von der Lage der Festung sich zu überzeugen. Einer Meldung der Daily Mail aus Tschifu zufolge erklärte der dortige japanische Konsul, gestern sei der Tag des allgemeinen Angriffs auf die Festung gewesen, deren Fall gestern Abend er als möglich, heute aber nach dreitägigem Sturm als wahrscheinlich bezeichnete. Möglicherweise werde aber der Sturm noch weitere zwei Tage fortgesetzt werden.

Nach Berichten von Augenzeugen war nach einem der letzten Stürme auf Port Arthur der Boden thatsächlich mit toten Japanern bedeckt. Die Angriffe wurden

auf der ganzen Linie zurückgeschlagen.

Furchtbare Zerstörungen richteten die von den Belagerten angelegten runden Minen an, auf denen u. A. eine ganze japanische Kolonne, aus sechs Infanterie-Bataillonen bestehend, vernichtet wurde. Am Abend und die ganze Nacht hindurch frohen verwundete Japaner vom Schlachtfelde zu den russischen Befestigungen, um Speise und Wasser bittend. Alle wurden gepeist, getränkt, verbunden und dann den ihren zurückgeschickt. — Daß die Nachricht aus russischer Quelle stammt, braucht gar nicht besonders erwähnt zu werden.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Sundstage in der Weltausstellung.

Von S. Philipp.

Als am 30. April die Weltausstellung eröffnet wurde, sahen die Vertreter der europäischen Nationen den fast fünf Stunden währenden Einweihungsfeierlichkeiten beiwohnen, die auf dem großen Ehrenhof der Ausstellung unter freiem Himmel stattfanden. Damals erhob sich besonders unter den von der Natur mit rundlicher Leibesfülle Gesegneten ein fröhliches Lachen über den schrecklichen Sonnenbrand, den man fünf Stunden lang auszuhalten mußte. Alle mit dem heißen Klima Vertrauten lachten über die unerfahrenen Europäer, die nicht zu ahnen schienen, was ihnen bevorstand. Dort man sich vielach drüben die Bewohnung, die besonders von Auswanderern und anderen Interessanten unterstützt wird, daß die Staaten Missouri, Illinois, Ohio u. v. ein ganz ähnliches Klima hätten wie Deutschland. Aber allen, die sich darauf verlassen haben, ist eine böse Ueberraschung zu Theil geworden. Das böse Fiße am 30. April war wirklich nicht schlimm, aber jetzt sind die verächtlichen amerikanischen Sundstage gekommen. Von der Stärke der Signale, die sich im Juli und August hier entlocken, kann sich der Mitteleuropäer nur schwer einen Begriff machen. Daß manchmal ein bis zwei Wochen hintereinander Tag und Nacht eine Temperatur von etwa 25–32 Grad Raum herrscht, ist bei weitem nicht das Schlimmste. Viel ärger ist für den daran nicht Gewöhnten, daß die Luft von einer unersäglich faulen Geruch weicht; ist, daß das Atmen außerordentlich erschwert. Ingentweder Schweiß gegen diese tropische Hitze gibt es nicht. Man mag sich noch so leicht anziehen! Das ist man hier auch in einer Weise, die dem deutschen Großhändler wahrheitlich fliegend vorkommen würde. Die Herren bewegen sich auf der Straße und selbst in vornehmen Resta-

urants nur mit Hemd und Hose bekleidet und die Damen tragen ganz leichte und völlig durchsichtige Kleider. Aber das hilft alles nichts. Von Zeit zu Zeit füllt man, wenn man auch ganz müde ist, ein Büchlein über die Strasse laufen, das dann eiligst seinen Weg über die Nase nimmt und gleich darauf in Gestalt einiger großer Wassertropfen auf einen Fuß oder was man sonst gerade in der Hand hält, sein junges Leben beschließt.

Am Schluß von allen Ausstellungsbesuchern leidet aber die Hitze unter der Hitze am nützlich zu zeigen, daß kein Staat Nordamerikas sich besser für die Bienezucht eignet als Utah, wo früher bekanntlich am großen Salzsee die Mormonen ihr reichgewähltes Dasein führten, hat dieser Staat im Landwirtschaftsgebäude der Weltausstellung eine riesenhafte Wachsfigur errichtet, die den Namen „Wah Utah“ erhielt. Im Anfang ging alles gut und die Hitze erwartete sich viele Freunde. Querst schnitt die etwas umfangreiche Wäch. die ein Gewicht von über dreihundert Pfund hatte. So stark, daß große Tropfen über ihr Kleid herabrollten. Dann begannen Nase, Ohren und Finger sichtbar einzuschumpfen und jetzt droht die Statue zusammenzubringen, wenn nicht bald Schritte getan werden, die fengende Hitze fernzuhalten. Man beschließt, eine Ammoniakdampfbildung durch den Körper zu leiten, um künstliche Kühle zu erzeugen und das Schmelzen des Wachses zu verhindern.

Dieses Mittel mag für die gefährdete Wäch sehr wirksam sein, für die Allgemeinheit ist es leider schlecht zu gebrauchen, da es doch mit Schwierigkeiten verknüpft sein soll, durch jeden Ausstellungsbesucher eine Ammoniakdampfbildung zu leiten. Man muß es also auf andere Weise versuchen. Das thut man hier, indem man sich beständig innerlich auskühlt. Mit der äußerlichen Abkühlung durch kaltes Wasser ist es freilich schlimm bestellt, denn das undefinierbare Etwas, das die Wasserleitung der Stadt St. Louis zu Tage fördert, ähnelt vielmehr, soweit es überhaupt vergleichbar ist, einem melancholischen Regen-Aufguss als reinem Wasser, das die Luft erwecken könnte, sich darin zu baden. Aber innerlich schadet man doch für unsanfter Limonaden aller Art.

An jeder Straßenecke ist ein Drogengeschäft, dessen „Sodafontäne“ unzählige Sorten von Erfrischungsgetränken hervorbringt. Hierher flüchtet sich Jung und Alt, viele Male am Tage, um für 5 Cents ein Glas „Coca-Cola“ oder „Bril“ oder

dergleichen hinanzuführen — alles Erfindungen, die der Europäer nicht kennt, weil er sie glücklicherweise nicht braucht. Aber hier würden die Menschen ohne diese Hilfsmittel einfach verkommen. Und sogar die Thiere ähnen stürmisch das Verlangen nach Erfrischungen. In Hagenbeds großer Menagerie in Vergnügungsbereich der Weltausstellung ist eine große Rutschbahn gebaut worden, auf der sich die Elefanten unter lauten Trompeten in einen kühlen Bach hinabgleiten lassen. An jedem Sonntag Morgen kann man nun hier ein merkwürdiges Schauspiel beobachten. Während nämlich alle anderen Thiere genau wissen, daß Sonntag ist und deshalb bis gegen neun Uhr schlafen, obwohl sie an den anderen Tagen schon gegen sechs Uhr stürmisch nach Futter verlangen, sind die Elefanten die einzigen, die auch an diesem Ruhetage ihr gewohntes Vach nicht erschrecken wollen und einen fürchterlichen Lärm erheben, wenn sie nicht zur rechten Zeit auf ihre Rutschbahn gelassen werden! Diesen bißhütigen Wasserfreunden nahe benachbart wohnt ein seltsames Liebespaar. Daß sich oft zwischen Thieren ganz verschiedene Gattungen Freundschaftsverhältnisse bilden, ist längst bekannt. Aber das unter Hagenbeds Pfäzlingen bestehende parte Verhältniß zwischen einem afrikanischen Kranich und einem mongolischen Gsel ist doch sehr merkwürdig. Wie der Wärter erzählt, sind beides naive Ankömmlinge und die übrige Thierwelt bereitet ihnen einen sehr kühlen Empfang. Beide fühlten sich einsam und verlassen und dieses gemeinschaftliche Unglück muß das trübselige Kranichweibchen mit dem melancholischen Langohr in feindliche Beziehung gebracht haben. Sie sind ungetrennliche Gefährten geworden. Wenn der Kranich z. B. mit seinem langen Schnabel den Boden nach Würmern durchsucht, so hält das Grahnen treue Wache und sobald irgend ein Thier versuchen will, sich seiner Frau zu nähern, so erweist in ihm die Eifersucht und es schlägt so energisch mit den Quelen aus, daß sich der Friedensstörer schleunigst flüchtet. Die Dame Kranich sieht dann bewundernd zu und ist offenbar stolz darauf, im fernen St. Louis die Herzenskönigin eines so tapferen Gels geworden zu sein.

Diesem Idyll steht eine andere Tragödie aus dem Thierleben gegenüber. In der höchst anschaulich eingerichteten Musterfarm für Geflügelzucht sind in den letzten Wochen nicht weniger als 150,000 Küken in den Eiern, die den kolossalen Brutmaschi-

Aus Berlin, 22. August, wird gemeldet: Der am Samstag auf Port Arthur stattgefundene Sturm der Japaner war nicht der eigentliche General-Angriff,

sondern nur der erste Angriff einer Reihe von solchen gegen die wichtigsten Bortwerke, um Stellungen für die Geschütze zu erobern. Der Angriff vom Samstag soll von Erfolg gewesen sein. Ein gleichzeitig unternommenes Vorgehen in der Flanke ist nur ein Scheinangriff gewesen.

In japanischen Militärkreisen nimmt man, nach einer Meldung aus Tschifu, an, daß der Sturm auf Port Arthur drei Tage in Anspruch nehmen werde.

An demselben sollen 60 000 Mann teilnehmen.

Die Garnison besteht noch immer aus 23 000 Mann, welche eine Linie von 12 Meilen zu bedecken hat.

Verstärkungen.

Nach glaubwürdigen Berichten erhielten die Japaner vor Port Arthur 30 000 Mann Verstärkungen von Norden.

Korvettenkapitän Hofmann

der sich, einer Meldung aus Xingtau zufolge, an Bord des deutschen Kreuzers „Fürst Bismarck“ befindet, theilt mit, er habe den Befehl zur Abreise aus Port Arthur in einem Brief Kaiser Wilhelms erhalten, der ihm auf Veranlassung des Generals Nogi durch einen Parlamentärboten überbracht wurde. Sein Gepäck und seine Papiere seien von den Japanern nicht konfisziert, sondern aus Versehen auf der Dschunke zurückgelassen worden, auf der sie inzwischen in Tschifu eingetroffen sein dürften. Die Japaner hätten ihn außerordentlich höflich behandelt. Einen Tag vor ihm habe Kapitänleutnant Gentchel von Gilsenheimb ebenfalls auf kaiserlichen Befehl Port Arthur verlassen, gemeinsam mit dem französischen Attaché de Cuverville.

Weitere Kriegsnachrichten.

Ein Telegramm des Generalleutnants Djapunow an den Jaren von gestern, 1 Uhr 10 Min. Nachts abgelesen, lautet: Soeben meldet der Truppenchef von Korsakow (Zinsel Sachalin. D. Red.) telegraphisch, daß der Feind heute seit 7 Uhr früh Korsakow bombardiert. Bis jetzt wurden einige Häuser beschädigt. — Ein zweites, um 4 Uhr 3 Min. früh abgelesenes Telegramm des Generalleutnants Djapunow von gestern besagt: Wie der Truppenchef in Korsakow in Ergänzung seiner ersten Meldung telegraphiert, wurde ein feindliches Schiff in Korsakow am Horizont gesichtet. Gegen 6 Uhr Morgens näherte es sich bis auf ungefähr sieben Werst der Küste und bombardierte Korsakow. Es fuhr fort, bis 8½ Uhr Morgens zu feuern, ging darauf langsam in See und wurde nicht mehr gesehen. Die durch die feindlichen Geschosse in der Stadt angerichteten Beschädigungen sind unbedeutend. Niemand wurde getötet oder verwundet.

In den Grund geböhrt

wurde, wie das „Echo de Paris“ meldet, ein japanischer Kreuzer, welcher sich der Küste zu sehr genähert hatte, von den Russen.

Vom Landkrieg.

Aus Pianjang, 22. August, berichtet man: Im Norden bei Anschandhan haben die Japaner nur problematisch Truppenlandungen vorgenommen. Die Gesamtstärke der japanischen Heere beträgt 180 Bataillone. Bei Tschifu haben angeblich neue Truppenlandungen stattgefunden. Die Wegnahme der Forts Nr. 3 und 4 vor Port Arthur am 1. und 2. August, vor dem großen Bombardement, scheint sich zu bestätigen.

Im russischen Hauptquartier

erwartet man, wie dem Berl. V.-M. von seinem nach dem Kriegsschauplatz entsandten Spezialberichterstatter aus Pianjang telegraphiert wird, einen allgemeinen günstigen Umschwung in der strategischen Lage der russischen Landarmee für die nächste Woche.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, 23. August 1904

Der Kaiser in Cronberg.

Der Kaiser ist mittels Sonderzuges mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Kronprinzen von Griechenland am 4 Uhr 45 Min. Nachmittags in Cronberg eingetroffen und nach Schloß Friedrichshof gefahren. Am Bahnhof unterhielt sich der Kaiser einige Minuten mit dem Oberbürgermeister Ritter von Marg von Gomburg und mit dem Bürgermeister von Cronberg, die zum Empfang erschienen waren. Am Portale des Schloßes Friedrichshof wurde der Kaiser von der Kronprinzessin von Griechenland bewillkommen. Als der Kaiser gestern Nachmittag in Cronberg von der Bahn zum Schloß fuhr, verlor er eine Frau in den kaiserlichen Wagen einen Brief zu werfen, in welchem sie um Strafausschub für ihre Schwester, eine Gebarme in Nieder-Weisenberg, nachsuchte. Sie wurde von den anwesenden Kriminalbeamten an der Ausübung ihres Vorhabens gehindert und der Brief der Post übergeben.

Übergeben waren, gestorben. Das wird darauf zurückzuführen sein, daß die schweren Geschütze, die in der unmittelbaren Nähe stehenden Vorrichtungen des „Burenkrieges“ täglich abgefeuert werden, die Eier stark erschüttert haben. Dieser Burenkrieg gehört zu den merkwürdigsten Erscheinungen der Weltgeschichte. Diese Denkmäler eines patriotischen Verteidigungskampfes zu einer jeden Nacht um 3 Uhr wiederholten Kanonenschüsse ist bezeichnend für den amerikanischen Sensationshunger. Wie verändert sich das Bild, das man in Deutschland vom Burenkrieg gehabt hat, wenn man hier sehen mag, wie sich der General Cronje dazu verhält, an der Spitze eines von Musikkapellen begleiteten Jahrmärzuges durch die Straßen der Stadt St. Louis zu reiten, um das Publikum zum Besuche zu „animieren.“ — Man denke sich Wolke, wie er mit gemieteten Schaustellern für 50 Cents täglich die Einschließung von Sedan und die Gefangennahme Napoleons vorführt.

General Cronje hat sich damit entschuldigt, daß er durch dieses Auftreten seine schlechten politischen Verhältnisse zu verbessern hoffe. Man denkt an Hernes „Zwei Grenadiere“: „Daß sie betrunken gehen, wenn sie hungrig sind. Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen.“ — Ohne jeden Surrealitätsgehalt darf man wohl sagen, daß sich ein deutscher Offizier lieber am nächsten Bismarck aufhängen würde, als die Rolle zu spielen, die Cronje hier erwählt hat. Die Verantwortlichen dieses Unternehmens müssen auch ein sehr schlechtes Gewissen haben, denn als ich vor einiger Zeit die Vorstellung besuchen wollte, wurde mir in aller Form erklärt, daß ich nur Eintritt bekäme, falls ich das Versprechen ablegte, für die deutschen Zeitungen genau das zu schreiben, was mir die Direktion mitteilen würde. Ich brauche kaum zu sagen, daß ich die Antwort auf diese Frechheit nicht schuldig geblieben bin und dann sofort die Schandbünde des Generals Cronje verlassen habe.

(Schluß folgt.)

burg und mit dem Bürgermeister von Cronberg, die zum Empfang erschienen waren. Am Portale des Schloßes Friedrichshof wurde der Kaiser von der Kronprinzessin von Griechenland bewillkommen. Als der Kaiser gestern Nachmittag in Cronberg von der Bahn zum Schloß fuhr, verlor er eine Frau in den kaiserlichen Wagen einen Brief zu werfen, in welchem sie um Strafausschub für ihre Schwester, eine Gebarme in Nieder-Weisenberg, nachsuchte. Sie wurde von den anwesenden Kriminalbeamten an der Ausübung ihres Vorhabens gehindert und der Brief der Post übergeben.

Der Reichskanzler Graf v. Bälou,

begleitet vom Reg.-Präsidenten Prinzen von Ratibor und dem Gesandten von Below, ist zum Besuch des Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Inn und Kniphausen auf Schloß Büxburg eingetroffen.

Der Reichstag

wird schon früher einberufen werden, um zu den Handelsverträgen Stellung zu nehmen. Man hofft neuerdings auch mit den übrigen Staaten, mit denen Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag eingeleitet worden sind, in nicht zu langer Zeit zu einem Abschlusse zu kommen, sodaß, wenn auch nicht alle, so doch die meisten und wichtigsten Handelsverträge dem Reichstag bis Ende Oktober, spätestens Anfang November unterbreitet werden können. Man hält es für wünschenswert, daß, wenn die neuen Handelsverträge, wie beabsichtigt, am 1. Januar 1906 in Kraft treten sollen, die betreffenden Reichstags-Beschlüsse möglichst vor dem Ende dieses Jahres gefaßt werden, damit Industrie und Handel ein volles Jahr Zeit haben, um sich auf die neuen Verhältnisse einzurichten.

Politische Satyre.

Zu dem von dem Braunschweiger Welsenblatte veröffentlichten angeblichen Protest der braunschweigischen Staatsregierung gegen die Thronbesteigung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz erklärt dasselbe nunmehr durch Vermittlung der Braunschweiger. Neuest. Nachr., daß der Protest nur ein Scherz gewesen sei, da die gesamte deutsche Presse bisher beharrlich alle ernstlichen politischen Artikel desselben kategorisch totgeschwiegen habe, so habe sich das Blatt veranlaßt gesehen, den Weg politischer Satyre zu betreten.

Prinz Ludwig von Battenberg,

der seit einigen Tagen Sommeraufenthalt auf Schloß Heiligenberg genommen hat, ist als Vertreter des Königs von England zu den Tauffeierlichkeiten nach Petersburg gereist. Der Prinz wird in Wäls nach Schloß Heiligenberg zurückkehren.

Manöver in Oesterreich abgefaßt.

Aus dem B. G. meldet man: Mit Rücksicht auf die durch die Dürre schwer heimgeführte ländliche Bevölkerung wurden die Korpsmanöver im Bereiche des X. Armeekorps in Oesterreich abgefaßt. Der Kaiser hat 21 Husaren, meist Unteroffiziere des 12. Husaren-Regiments, welche feinerzeit wegen Auflehnung gegen die Vermehrung der Dienstzeit der Zweijährigen verurteilt worden waren, begnadigt.

Deutsch-Südwestafrika.

Endlich ist jetzt die Verlustliste erschienen: Es fielen in dem Gefecht am Waterberg am 11. August: Hauptmann Rudolf Ganser aus Stuttgart, Kopfschuß; Leutnant Graf von Arnim; Leutnant Friedrich Lepow aus Dresden, Schuß in den rechten Oberschenkel; Sergeant Anton Ring aus Arnoldsdorf, Schuß durch Kopf und Brust; Sergeant Adolf Leopold aus Knippenheim, Brustschuß; Gefreiter Otto Seifert aus Reichardt (Preußen), Schuß in die Brust; Gefreiter Karl Digeny aus Groden, Schuß in den Unterleib; Gefreiter Johannes Krill aus Gundelfingen, Kopfschuß; Reiter Wilhelm Hoener aus Buttfeld, Schuß in den Hals; Reiter Alfons Rodbach aus Wittenheim, Schuß in den Unterleib; Reiter Karl Damsel aus Elguth (Preußen), Kopfschuß; Reiter Franz Bentele aus Engelbolschhofen, Schuß in die Brust. Schwer verwundet: Oberleutnant Alfred Streich aus Rühlhausen i. El., Schuß in den rechten Oberarm; Leutnant Freiherr von Walter aus Heidenheim in Württemberg, Schuß in die linke Schulter; Unteroffizier Hermann Scholz aus Kumm, Schuß in der Brust; Gefreiter Emil Koniger aus Altdorf, Schuß in rechten Arm; Reiter Eberhard Buchner aus Landsbut (Wärsen), Schuß im Bein; Reiter Johannes Winkel aus Brant, Schuß im Bein; Reiter Michael Ponelis aus Pojege, Schuß im Bein; Gefreiter Wilhelm Lange aus Erdborn, Schuß im linken Mittelfinger; Reiter Adolf Radtke aus Rerz (Kreis Arnoldsdorf), Schuß im linken Fußgelenk; Reiter Richard Reske aus Loppow (Kreis Landsberg), Schuß in der linken Schulter und rechten Hand; Reiter Anton Babilas aus Radstein (Kreis Neustadt), Streifschuß am Kopf, Schuß in der Brust. Leicht verwundet: Major von Mühlensfeld, Streifschuß am hinteren Ohr; Sergeant Albert Kroeber aus April, Weichteilschuß im rechten Oberarm; Unteroffizier Bernhard Hoppe aus Holtemit (Kreis Elbing), Schuß im Rücken; Unteroffizier Nikolaus Sturm aus Büschfeld, Schuß im rechten Handgelenk; Unteroffizier Heinrich Rosenzweig aus Niederlauff, Bajonettstich am Knie; Gefreiter Arthur Curt aus Leipzig, Hüftschuß; Gefreiter Otto Busch aus Hamburg, Schuß durch den Rücken; Gefreiter Heinrich Fehlings aus Alftaden, 2 Schüsse im rechten Arm; Reiter Hermann Kofhornel aus Rominten, Schuß im rechten Fuß; Gefreiter Hermann Kurpahn aus Altraveshen, Schuß in der rechten Hand; Gefr. Franz Heinrich aus Krolainen, Schuß i. d. rechten Hand; Reiter Dietrich Hasbagen, Bremen, Schuß am rechten äußeren Knöchel; Gefreiter Richard Stadthaus aus Fürstenau, Schuß am Oberschenkel; Reiter Richard Ahrend aus Dessau, Schuß im rechten Oberschenkel; Reiter Otto Schulz aus Spandan, Schuß im Unterarm; Gefreiter Fritz Thimm aus Arnoldsdorf, Quetschung im rechten Auge; Reiter Georg Ditewig aus Niederlauffen, Brustschuß am rechten Fuß; Reiter Wilhelm Kemper aus Hamm, Brustschuß am rechten Oberschenkel; Reiter Albert Thamm aus Rittlitz, Streifschuß am Hals. Oberleutnant Müller, mit dem Pferde gestürzt, Gehirnerschütterung und Bruch des linken Schlüsselbeins.

London, 22. August. Dem Reuterschen Bureau geht aus Kimberley ein Telegramm zu, nach welchem dorthin aus Uprington eine amtliche Meldung gelangt sein soll, daß 30 000 gut bewaffnete D. v. a. m. b. s. sich den Hereros angeschlossen hätten, und daß der Damaraheuptling Jakob Maringo mit

60 Mann die Ansiedler in der Nähe des Bahnhofs entwarf und Vieh raube. (Bemerkung des Wolffschen Tel.-Bureaus: Die Meldung trägt nach Inhalt und Ursprung den Stempel der Unwahrscheinlichkeit.)



Mordmord. Aus Bochum wird berichtet: An dem Vergnügungsort Malesia aus Loer wurde in der Nacht zum Sonntag ein Mord verübt. Vergnügung fanden ihn frühmorgens mit durchschnittenem Halse und andern Verletzungen in einem Graben liegen. Uhr und Taschentuch fehlten. Unter dem Verdaht der Mordthat wurde gestern Abend, wie der Märkische Sprecher meldet, der Leichnam des Ermordeten verpackt, den Nachts mit Hundsfellen kleiden noch Hause getragen war.

Unterschlagungen. Aus Solingen, 22. August wird gemeldet: In dem Verkaufsgeschäft Engelswerk zu Frohe sind Unterschlagungen in Höhe von 17 000 M. entdeckt worden. Ein in der Angelegenheit schwer belasteter Werksmeister ist geflüchtet.

Eine allerliebste Hergengeschichte berichtet die Rhein- und Ruhrzeitung aus Neustadt i. E. Stand da in einem Stalle eine Kuh, rechts von ihr wieder eine Kuh links ein Kalb. Eines Tages gab sie keinen Tropfen Milch mehr; sie mußte also behält sein. Beim Glück war das „Hergemännchen“ im Dorf, das wurde geholt, sprach seine Hausbesitzerin und befahl dann, den Weg der Kuh zu wechseln. O Wunder, am nächsten Morgen stand die Kuh wieder mit vollem Euter da. Da stellte man die Kuh wieder an ihren alten Platz und siehe da, am nächsten Morgen gab sie keinen Tropfen Milch mehr! Man fing man an nachzudenken, womit man eigentlich hätte gleich den Anfang machen können, und als man den Grund dieses Nachdenkens betrachtete, sah man, daß das Kalb bis dahin das Euter ausgeleert hatte. Das Hergemännchen aber hat für seine Hausbesitzerin 10 M. Strafe erhalten und sie auch behalten, und zwar von Rats wegen, da es gleich gesehen hatte, wie die Sache zusammenhing.

Nach 34 Jahren. Aus Berlin meldet man uns: Der derzeitige Bundeskanzler Friedrich Bismarck zu Charlottenburg, der unter dem Titel: Kriegsgeschichte des Kaiserthums Bismarck vom 18. bis 33. seine Erlebnisse im deutsch-französischen Kriege geschildert, hat gestern wegen seines Buches zum zweiten Male vor dem Bundesgericht, da sich sein ehemaliger Hauptmann und heutiger General a. D. Nikolai durch verschiedene Schilderungen im Buche Bismarcks beleidigt fühlte und Strafantrag gestellt hatte. Der Bundesgerichtshof verurtheilte nach 24stündiger Verhandlung den Angeklagten, dem er an sich den Schutz des § 193 zubilligte, nur wegen eines Theiles der Beleidigungen zu 150 M. Geldstrafe und 15 Tagen Gefängnis, sprach der Beleidigten die Publikationsstrafe ab und die Unbrauchbarmachung der beleidigten Stellen des Buches aus.

Kein „Ebler“ der Nation. Rittmeister Freiherr von Horn, der vor anderthalb Jahren unter Hinterlassung zahlreicher Schulden aus München flüchtig ging, wurde gestern vom Kriegsgesetz zu München wegen Fahnenflucht, Betrug, Mißbrauch der Dienstkraft, Urkundenfälschung und Sittlichkeitsverbrechen zu sechs Jahren Zuchthaus, Ausweisung aus dem Reiche und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte hatte unter gleichen Umständen 7½ Jahre Zuchthaus beantragt. Die Oeffentlichkeit war theilweise ausgeschlossen.

Teufelsche Schandthat. Aus Eketin wird gemeldet: Auf der Postkutsche Chaussee wurde ein Landwirthsbursche im Schloß von einem Reisegenossen mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit übergoßen, darauf angezündet und so verbrannt. Der Thäter ist entflohen.

Großfeuer. Die B. Z. meldet aus Mailand: In Sprietre bei Ubrin sind 60 Häuser abgebrannt. Die Bevölkerung ist abgezogen.

Der Kongreß der orthodoxen Christen wird am Sonntag in Preßburg eröffnet. Etwa 160 Delegirte aus allen Theilen der Welt werden dazu erscheinen.

Die Wunschaft der „Loreley.“ Von der abgelösten Mannschaft des deutschen Stationschiffes Loreley in Konstantinopel die Sonntag Abend Wien passirte, mußte der Matrose der 2. Division, Eschauer in das Wiener Garnisonlazareth überführt werden, weil derselbe an Gehirnblutung erkrankt war.

Eine bulgarische Anleihe. Der Finanzminister Ballakow ist von Sofia nach Paris abgereist angeblich in der Angelegenheit der Aufnahme einer bulgarischen Anleihe in Höhe von 100 Millionen Francs.

Bergunfall. Vom Sontis ist gestern der 21jährige Zeichner Schwenner aus St. Gallen abgestürzt und tod aufgefunden worden.

Streikende Offiziere. Der Verband der Kapitäne für große Fahrt beschloß, sich mit den Wertheisten der Werften solidarisch zu erklären. Infolgedessen werden sämtliche Offiziere morgen den Dienst verlassen.

Abgestürzt ist am Selbstmord (Marus) der Tourist Schöbeler von Winterthur. Der Verunglückte war sofort todt.

Bei dem Cyclon, der am Samstag St. Paul und die Umgebung heimsuchte, sind nach neueren Meldungen aus Mangor zehn Menschen umgekommen.

Ein Degen-Duell fand Sonntag zwischen dem Mitgliede des Generalstabes Jean und dem Journalisten Dong statt, wobei ersterer am rechten Arme graviml verwundet wurde.

Massenauflösung in Amerika. Die New Yorker Beamten sperren 100 000 Arbeiter wegen angeblichen Bruchs des Schiedsgerichtsabkommens aus.

Der Marine-Sanitätsunteroffizier Koffal, der in Deutsch-Südwestafrika sich schwerer Vergehen zu Schulden kommen ließ, ist, wie die Kieler Nachrichten melden, vom 15. August ab als Voreingeklägter bei der künftigen Gewerbe-Inspektion in Kiel beschäftigt gewesen. Als die Gerüchte über seine Verfehlungen bekannt wurden, wurde er seiner Stellung entlassen.

51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

(Von unserem Korrespondenten.)

Nachdruck verboten.

S. S. Regensburg, 21. August.

1.

Die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die wie schon kurz gemeldet, gegenwärtig stattfindet, hat wohl mehr denn 10 000 Personen nicht nur aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch weit aus dem Auslande nach Regensburg geführt. Die Stadt ist mit prächtigen Baldachinen, Transparenten, Girlanden, Mastbäumen und Fahnen in allen Landesfarben aufs feierlichste geschmückt. Die Schaufenster der Verkaufsläden sind zum Theil mit dem Charakter der Generalversammlung entsprechend geschmückt. Gegen 12 Uhr Mittags vernahm man Trommelwirbel und Trompetenschall. Die katholischen Arbeiter-, Gesellen- und Handwerkervereine, die in großer Zahl aus weiter Umgebung mit Fahnen und Musikkapellen erschienen sind, ordneten sich zum Festzuge. Die Vereine zogen zunächst mit klingendem Spiel zum bischöflichen Palais, und brachten dem Bischof eine Guldigung. Nach beendigtem Festzug vertheilten sich die Teilnehmer in die fünf Lokale, in denen Arbeiterversammlungen abgehalten wurden. Die Säle waren im Augenblick sämtlich Kopf an Kopf gefüllt. Der größte Zustrom fand begreiflicherweise in der auf's prächtigste geschmückten Festhalle statt. Dieselbe teilt offenbar mehr als 10 000 Menschen. Oberhalb der geschmackvoll decorierten Tribüne erhoben sich die Büste des Kaisers, des Prinzregenten und des Papstes.

Den Vorsitz in der in der Festhalle abgehaltenen Versammlung führte der Domkapitular Abg. Dr. Schädler-Bamberg. Dieser begrüßte zunächst den in der Festhalle erschienenen Weihbischof Freiherrn von Droste-Vischering und die anderen Festtheilnehmer.

Graf von Droste-Vischering wies alsdann auf die Bedeutung dieser Arbeiterversammlung hin. Der Weihbischof gab zum Schluß der Versammlung seinen Segen.

Alsdann sprach Professor Dr. Hilgenreiner-Prag über die Arbeiterfrage im Verhältnis zur Religion und Sittlichkeit.

Der Sekretär des süddeutschen Verbandes der christlichen Gewerkschaften, Erich Bauer-München, theilt mit, daß der süddeutsche Verband im vergangenen Jahre 126 000 Mark an Krankengeld und 48 000 Mark an Sterbegeld bezahlt hat. Die Spareinlagen der Mitglieder betragen 200 000 M. Man sehe also, daß nur durch vereinte Selbsthilfe, nicht aber durch militäre Schlagworte den Arbeitern geholfen werden kann.

Domkapitular Abg. Dr. Schädler: Wenn die Arbeiter für Verbesserung ihrer Lage arbeiten wollen, dann müssen sie Einfluß zu gewinnen suchen auf die Gesellensauschüsse und auf die Handwerkskammern. Ich gebe offen zu, die Arbeiterorganisation weiß noch viele Lücken auf. Es ist dringend erforderlich, daß diese Lücken sobald als möglich beseitigt werden. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Papst, den Prinzregenten von Bayern und Kaiser Wilhelm II. Danach war die Arbeiterversammlung beendet.

Abends gegen 8 Uhr strömten von Neuem zahlreiche Menschenmassen nach der Festhalle.



Aus der Umgegend.

1. Biebrich, 22. August. Die heute Nachmittag erfolgte Verbringung der für die ev. Oranien-Gedächtniskirche bestimmten Glocken vom Bahnhof Wollbach aus nach dem neuen Gotteshaus verlief in recht feierlicher Weise und lockte die Einwohner in großen Massen in die von dem Zuge berührten Straßen. Punkt 5 Uhr setzte sich der Zug unter Glockengeläute der ev. Kirche sowie der beiden kath. Kirchen in Bewegung. Der Zug folgten die 3 Glocken in Umfahrgelände, die Mitglieder der beiden kirchlichen Körperschaften, sodann der vierpännige Wagen mit der großen, 80 Centner schweren „Wilhelmsglocke“, der Wagen mit der „Lutherglocke“ sowie derjenige mit den beiden kleineren „Calvin-“ und „Zwingli-Glocken“. Die Confraternen trugen eine große Anzahl Ehrenteller und Gemeindeglieder trugen den Schluß. Die Wagen und Glocken waren aufs feierlichste geschmückt, ebenso trugen die Zugführer Festkleidung in Gestalt von Blumensträußen und Bändern in den nationalfarbigen Landesfarben. Am dem neuen Gotteshaus, woselbst sich eine große Menschenmenge versammelt hatte, hielt Herr Pfarrer Dr. Gerbert eine feierliche Ansprache, in welcher er auf den Zweck und den Sinn der Glocken hinwies. Mit dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herrn“ schloß die feierliche Handlung. Im Laufe dieser Woche werden die Glocken an ihre zukünftige Wirkstätte verbracht, sodann am nächsten Sonntag das neue Gotteshaus zum ersten Male ertönen und seine Grüße über den Rhein hinüber senden wird.

□ Schierstein, 21. August. Daß das Fahrwasser im Rhein und dadurch auch im hiesigen Hafen geringer wird, mußten am Sonntag Schiffer erfahren. Bei der Einfahrt eines mit ca. 1000 Centnern beladenen Sandschiffes in den Hafen blieb derselbe plötzlich stecken, er war aufgefahren. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, denselben wieder flott zu machen. Er blieb bis zum Sonntag übermorgen liegen und wurde heute Vormittag gelichtet. — Die riesige Dürre der letzten Wochen hat bewirkt, daß die schönen Linden am kleinen Domn jetzt einen traurigen Anblick bieten, fast die Hälfte ihrer Blätter liegen wie im Spätherbst am Boden, aber auch an dem Wege nach Biebrich (hinter den Fabriken am Rhein) sind acht der dort stehenden großen Pappeln total verdorrt. — Die gestern im Ort stattgefundenen Vergnügungen hatten sich alle eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. So war das „Freudenbergfest“ der Turnvereine, sowie die Konzerte der Gesangsvereine „Harmonie“ und „Männergesangsverein“ so stark frequentiert, daß alle Plätze bald nach dem Beginn ausverkauft sein wurden. — In dem kleinen Wäldchen hinter den Fabriken kamen heute einige Prägeleien zwischen diesen und auswärtigen jungen Leuten vor. Ein hiesiger

wurde von einem Biebricher betrunken in den Kopf gestochen, daß der Arzt noch in der Nacht eingreifen mußte. — Heute Vormittag wurde in der Lehnstraße das Kind eines hies. Einwohnere überfahren und dabei an Kopf, Händen und Beinen verletzt. Den Fuhrmann trifft nach der Aussage von Augenzeugen keine Schuld, da das Kind direkt in den Wagen hineinfuhr.

□ Schierstein, 21. August. Die gestern Abend im Rathhaus abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung hatte sich u. A. auch mit der Errichtung eines Schlachthauses mit der Stadt Biebrich gemeinsam zu beschäftigen. Die Vorlage wurde indes abgelehnt. — Mit dem Herrn Rentner J. P. Knobles wurde ein Vertrag abgeschlossen, laut welchem dieser pro Tag 20 Ctm. Wasser erhält, dafür jährlich 700 M. bezahlt und der Gemeinde die von ihm veranlaßten Aufschüttungen samt den ihm gehörigen Wiesen, auf denen sich die Quellen befinden, überläßt. — Der Gemeindevorstand, welcher den Gemeindevorstand während dessen Krankheit resp. Urlaub vertreten hat, erhält eine Entschädigung von 6 M. pro Tag einstimig zugestimmt. — Bei der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden soll ein Kredit bis zur Höhe von 20 000 M. aufgenommen werden. — Zum Schluß wurde eine neue Aufschüttungssteuerordnung festgesetzt, nach welcher automatische Aufschüttungen bis zu 50 M. pro Jahr besteuert werden sollen, während eine tägliche Steuer von 10–50 M. für Anstaltsgebühren erhoben werden kann.

□ Kassel, 21. Aug. Wegen Erwerbung eines größeren Theiles des hier freigebliebenen Festungsgeländes sind Unternehmungen zwischen der Reichsmilitärverwaltung und einer Anzahl von Großindustrieller von Köln und dem Niederrhein angedacht worden. Das in Betracht kommende Gelände liegt zwischen dem Frankfurter Thor nach der Rheinfeste hin und soll offenbar zu Anlagen verwendet werden, die eine bequeme Verbindung mit der Nassauischen Bahn, dem Main und dem Rhein erhalten sollen. Die Erwerbsverhandlungen schweben schon einige Zeit und dürften voraussichtlich auch noch nicht so rasch zum Abschluß kommen, indem der Reichsmilitärverwaltung keine direkten Forderungen für das freigebliebene Festungsgelände stellt, sondern vorerst nur Gebote gemacht haben will, über deren Annahme alsdann das Reichshauptamt in Berlin entscheidet.

□ Mainz, 21. August. Die Buchhalterin Elie Bretwurst, die in Unterhändlerhaft sitzt, weil sie ihrem Prinzipal 41 000 M. unterschlagen hat, hatten gegen diesen vom Gefängnis aus Anzeige wegen Weisfälschung, Meineids und Verleitung zum Meineid erstattet. Das Ermittlungsverfahren hat ergeben, daß es sich um eine grandiose Denunziation handelt. Die Denunziantin wird sich nun auch wegen wissentlicher falscher Anzeige zu verantworten haben. Es hat sich herausgestellt, daß sie zur Verdeckung ihrer Unterschläge ganze Seiten aus dem Hauptbuch herausgerissen und gefälschte Bogen geschickt wieder eingefügt hat.

□ Elville, 22. August. Deut. Nach: extrant zwischen Rüdelsheim und Weisenheim der Schlosser Rudolf Offenstern aus Elville. Derselbe hatte sich an einen Ausfluge betheiligt, welchen der Rüdelsheimer Verein in einem größeren Nachen nach Schloss Rüdelsheim unternommen hatte. Auf der Rückfahrt nach 10 Uhr passierte das Unglück. Rettungsversuche vom Nachen aus blieben erfolglos. Der junge Mann hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

□ Langenschwalbach, 21. August. Die Frequenz unseres Badeortes übersteigt bereits die vorjährige erheblich, wozu so wohl das schöne Wetter als auch der immer in weitere Kreise bringende Ruf der Heilkräfte unserer Quellen beigetragen haben. Auch die Zahl der Ausflügler, die in unseren kühlen Wäldchen Erholung von der außerordentlich heißen Hitze dieses Sommers suchen, übersteigt bei weitem die sonst gewohnte Ziffer.

□ Biebrich, 22. August. Gestern und vorgestern fand die hiesige Vorkirchweie vom herrlichsten Wetter begünstigt in der schönsten und gemüthlichsten Weise statt. Wie alljährlich so auch in diesem Jahre hat der sehr starke Fremdenverkehr bewiesen, wie gern und zahlreich dieselbe von Nah und Fern besucht wird.

□ Rüdelsheim, 22. August. In der Nacht von Freitag zum Samstag letzter Woche logirte ein als junges Ehepaar sich vorstellendes Pärchen in einem hiesigen Hotel ein. Am andern Morgen klagte der Herr dem Gastgeber sein Mißgeschick, daß die ihn begleitende „Dame“ mit seiner Baarschaft verschwunden sei. Die hiervon sofort verständigte Polizei nahm den Mithellosen in Aufnahme und suchte und fand auch das weibliche Wesen nach innerhalb der Stadt ebenfalls mittellos. Auch sie wurde in polizeiliche Haft genommen und werden sich nun beide über das Geschehene zu äußern Gelegenheiten haben. Der Herr gab an Bahnhofsvorsteher zu sein.

□ Badarath, 22. August. In der nächsten Zeit wird unsere katholische Pfarrkirche und die alte Stadtkirche am den Pfarrgarten renoviert werden. In den dadurch entstehenden Unkosten hat der Landrath der Kirchensasse einen Zuschuß von 1500 M. gewährt.

□ Nassau, 21. August. Die Umbauten am Bahnhof Nassau schreiten rüstig voran, wenn auch ihre Fertigstellung erst im nächsten Frühjahr erwartet werden darf. Es werden zwei Ueberholungsgeleise am Bahnhof hergestellt und der Perron bedeutend erweitert. Jedenfalls wird auch noch eine Ueberbauung desselben erfolgen. Mit diesen Neuerungen kommt das vollständige und lange Warten an der Kettenbrücke bei geschlossener Barriere in Fortfall.

□ Limburg, 22. August. Die vom Turnverein Limburg, an der Marktstraße, nahe dem Landgericht erbaute große Turnhalle wird demnächst in Benutzung genommen. Aus diesem Anlaß sind besondere Einweihungsfeierlichkeiten vorgesehen, indem am Sonntag, den 27. August Abends in der neuen Halle ein Festkonzert und am Sonntag, den 28. August eine allgemeine Feier, mit anschließendem Festball stattfindet. Bei dem offiziellen Festball werden die vereinigten Limburger Männergesangsvereine „Eintracht“, „Evangelischer Kirchenchor“, „Vierblätter“, und „Kath. Gesellenverein“ das „Deutsche Lied“ und „Schöners Sonntagsgedicht“ vortragen. — Die Straßenvhältnisse innerhalb des Stadtbereiches werden mit jedem Jahre da, wo es nöthig ist, verbessert; gegenwärtig erhalten in der Altstadt die sehr verkehrsreiche Salz- und Parfumerie-, ein modernes neues Pflaster. — Nachdem die soweit fertig gestellte neue Bahnbrücke bei Schaffel demnächst dem Verkehr übergeben sein wird, ist eine neue Verkehrsverbindung mit dem Westend unserer Stadt erschlossen.

□ Ditz, 22. August. Das den Herren Freidolin und Karl Schneider gehörige, im Ausweg belagene Wohnhaus erwartete Herr Karl Bideis hier für die Summe von 2800 M.

□ Dornstadt, 22. August. Bei dem gestrigen Abendessen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, bei dem wieder ein Menschleben verloren wird. Der bekannte Rennfahrer C. Dornstadt kam zu Fall. Der Schrittmachermotor des Fahrers C. Dornstadt erlitt eine Störung und schleppte ihn ein Stück mit. Dann ging ihm das Motorrad auch noch über die Brust. Unter vielen Aufschreien trug Dornstadt auch noch schwere innere Verletzungen davon. Nach Anlegung von Nothverbanden wurde er ins Krankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezeifelt.



Wiesbaden, den 23. August.

Der originelle Obsthändler.

Seit einigen Tagen amüsiert sich Mit und Jung über einen Einwohnere, welcher, — weil alle Händler bei ihm stillstehen — den Straßenhandel mit Obst angefangen hat. Der Mensch gehört offenbar zu den Wiesbadener Originalen. Dieser originelle Obsthändler fährt Morgens früh mit einem Drückarren zum Markt, kauft hier seinen Bedarf für den ganzen Tag auf und zieht unter der bekannten Melodie: „Kleppel: 5 Pfund 20 Pfennig!“ durch die Straßen. Unsere fliegenden Obsthändler machen innerlich, wenn sie auf den Weinen sind, noch ein gutes Geschäft und die Tageseinnahmen könnten, bei richtiger Verwendung, manchem auf die Beine helfen. Bei unserem Originalobsthändler ist das Gegenstück zu konstatieren. Morgens um 10 Uhr kann er meist nicht mehr auf den Weinen sitzen. Die Tageseinnahmen haben sich in eine gewisse „Flüssigkeit“ aufgelöst und der Herr ist bemüht, sich an den Rändern seines Drückarrens fest zu halten. Wie auf Kommando springt unsere liebe Straßenjugend dem Herrn entgegen und zur Seite, denn die Bengel wissen, Kleppel und Birnen werden von diesem Zeitpunkt an billiger. Da spielen sich nun schon jeden Tag amüsante Szenen ab. Der Obsthändler liegt entweder über oder unter seinem Karren und wer für 10 M. Obst kaufen will, kann sicher sein, daß er für sein Geld nicht zu wenig bekommt. Die Straßenbewohner begehren überhaupt nicht, sie nehmen mit vollen Händen aus vollen Körben und wenn es unserem Originalobsthändler nicht paßt, so kippt er seinen Karren einfach um und schüttet das ganze Obst auf die Straße — zum Gaudium der Kinder. Solche Szenen spielen sich täglich ab und auch gestern Abend konnte man ein derartiges Schauspiel in der Westendstraße wahrnehmen. Der Obsthändler war wieder „voll“. Er war mit dem Karren in einem Abflur stecken geblieben während er mit den Weinen in der Luft trampelte. Die überreife Straßenjugend wählte ihn dann wie ein Vorkamp über die Straße nach seiner Wohnung hin, wo die Mutter mit der Lampe in der Hand ihren hoffnungsvollen „Sprössling“ auf der Treppe erwartete. Die Polizei wird sich ja wohl auch mit der Sache beschäftigen.

□ Ordensverleihung. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Mainz wurde dem Generaladjutanten des Großherzogs, Generalmajor v. Wächter, der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

□ Der Centralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender hält seinen diesjährigen Verbandstag am 21., 22., August in Hannover ab. Der hiesige Verein selbstständiger Kaufleute, der diesem Verbande angeschlossen ist, wird hierbei durch seine Vorstandsmitglieder, Herren J. C. Reiper und Jos. Stamm vertreten. Der genannte Verein hat zum Verbandstag den Antrag eingebracht, der Verbandsvorstand möge anlässlich der bevorstehenden Reform des Kommunalabgabengesetzes, für die Vereinfachung des Mißstandes der Doppelbesteuerung kaufmännischer und gewerblicher Betriebe, wie sie namentlich in Gestalt der Veranlagung zur Gewerbesteuer zu Tage tritt, eintreten. Das Referat zu diesem wichtigen Punkte hat Herr Kaufmann Jos. Stamm hier übernommen.

□ Gebühren für die Abgebrannten in Jüßfeld werden von der Firma S. Nettemayer, Rheinfstraße 21 gratis abgeholt und expedirt.

□ Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neureichs zugelassen: Gumbach (Hunsr.), Merxheim (Rheinh.), Rellbach, Seebach (Hunsr.), und Wollfride. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiwirtelgespräch beträgt 50 P.

□ Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde verliehen dem pensionirten Bahnwärter Nikolaus Vogt zu Riedelheimbach im Kreise St. Goar und dem früheren Eisenbahnstationsarbeiter Jakob Land zu Kreuznach.

□ Trierer Bank gegen Nassauische Bank. Auf eine große Anzahl der Wechselkassen, welche die Trierer Bank wider die Nassauische Bank angelehnt hat, sollte heute vor der Kammer für Handelsachen wieder verhandelt werden, es kam dazu jedoch nicht, weil von Auswegen, da die Trierer Akten nicht rechtzeitig eingegangen waren, eine Verlegung des Termins auf Dienstag, den 30. August stattgehabt hatte. In diesem neuen Termine wird aller Voraussicht nach die Fällung des Urtheils erfolgen.

□ Diplomatisch. In der letzten Sitzung des Straffenrats des Reg. Obergerichts zu Frankfurt a. M. kam ein eigenartiger Fall zur Verhandlung. Ein hiesiger Einwohner hatte einen anderen bei Antritt eines Zuges im dortigen Bahnhof mit Schimpfworten beleidigt und thätlich angegriffen und war infolge des durch den Vorwärtel und der Prügelei entstandenen Menschenauflaufes wegen groben Unfuges mit einem Polizeimandat von 5 M. evtl. 1 Tag Haft bestraft worden. Seitens des Angeklagten war aus bestimmten Gründen wegen des Ausbleibens kein Strafantrag gestellt worden. Nachdem auf erhobenen Widerspruch hin vom Schöffengericht sowohl als auch seitens der Strafkammer obige Strafe bestätigt worden war, verurtheilte der Beklagte sein Glück bei dem Obergericht und ließ die Verurteilung des § 75 der Strafprozeßordnung rügen, wonach jemand bei gleichzeitiger Verurteilung von mit verschiedener Strafe belegten Vergehen nur wegen des mit der höchsten Strafe belegten Vergehens zur Verantwortung gezogen werden könne, in diesem Falle also wegen Körperverletzung und Beleidigung, nicht aber wegen groben Unfuges. Er beantragte Freisprechung, da ja wegen letztgenannter Vergehen kein Strafantrag vorlag. Der Obergerichtspräsident jedoch, der die Sache mit den beiden Seiten verglich, die ein Gasthaus verliehen, ohne bezahlt zu haben, weil keiner dabe, daß der andere für ihn bezahlte, beantragte kostenpflichtige Verurteilung dieser eigenartigen Verurteilung, die auch seitens des Gerichtshofes ausgesprochen wurde.

□ Residenztheater. Das Residenztheater bringt als eine hochinteressante Gabe einen Cylus von Schaus- und Lustspielen des 17. und 18. Jahrhunderts, der ein charakteristisches Bild der deutschen Schaubühne und Theaterschicksale von Goethe bis Benedikt entrollen soll. Es kommen Dramatiker und Dichter zur Darstellung, die in ihrer Zeit in dem jetzigen Jahrhundert die jugendlichsten und am meisten aufgeführten waren. Es sei dabei auf Pfaff, Klopstock, Voltaire, Angel, Birch-Pfeiffer, Grotzlow, Benedikt hingewiesen. Die Stücke werden im Saal der Zeit inszenirt und gespielt, so daß uns das Theaterwesen aus unserer Väter- und Großväterzeit wieder einmal lebendig wird, und wir interessante Vergleiche mit dem heutigen Zustand der deutschen Bühne anstellen können.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung (die erste nach den Ferien) findet Freitag, den 26. August statt. Auf der Tagesordnung stehen größere Geldforderungen: Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Anschlagssumme von 7000 M für die Umgestaltung des Schulhofes der Schule an der Stiftstraße. Desgleichen 10400 M für die Befestigung der Rheinstraße mit Kleinspaltstein von der Bahnhofstraße bis zur Schulhofstraße. Desgleichen von 51450 M für die Fertigstellung des Rathausprovisoriums, wofür 50 000 M im Etat für 1904 bereits vorgesehen sind. — Ferner steht noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen zur Beratung. Die Tagesordnung, die im Ganzen 15 Punkte umfasst, ist im Amtsblatt des „Generalanzeigers“ abgedruckt.

An Genidharre ist im hiesigen Garnisonlazareth der Musketier Schleich vom 80. Regiment gestorben. Schleich stammt aus Weinhausen.

Ein wahres Geschickchen. Dieser Tage kam ein Bauer zu einem Altfeisenhändler, um einen gebrauchten sogenannten Rosten zu kaufen. Der Händler erklärte, daß er keine Rosten, sondern nur sogenannte „Saulspitz“ vorrätig habe, worauf der biedere Bauer erwiderte: „Ja, ein Saulspitz hab ich selber!“

Eine große Schlägerei, verbunden mit der obigen Stecherei entwickelte sich gestern gegen Abend in der Nähe des Ezerplatzes an der Schiersteiner Straße. Zwei dortselbst beschäftigte Italiener belästigten nämlich die Frau des in der betr. Pantomime anwesenden Tagelöhners Gabelbach in unsittlicher Weise, worauf dieselbe um Hilfe rief. Auf den Hilferuf eilte zunächst der Bruder, Johann der Mann der bedrohten Frau herbei, um die letztere von den Belästigern zu befreien. Die hierüber aufgebracht Italiener griffen sofort zu ihren Messern und brachten den beiden Männern erhebliche Seidwunden bei. Die Verletzungen des Tagelöhners E. waren derart erheblich, daß er sofort nach dem Pantominstück verbracht werden mußte. Witterweise fanden sich noch mehr Personen ein, auch zog sich der Streit auf die Straße hinüber. Die beiden wütenden Italiener stachen Hieb um Hieb nach sich und verletzten nach zwei Personen, jedoch im Ganzen 4 Verwundete auf dem Platz blieben. Schließlich gelang es, die beiden Unholde zu entwaffnen, worauf die erkrankte Menge eine ganz gehörige Selbstjustiz an den Beiden ausübte. Die mittlerweile herbeigerufenen Wiesbacher Polizei nahm die Italiener fest und transportierte sie nach dem dortigen Polizeigefängnis. Heute früh wurden die rabiaten Gesellen nach einem kurzen Verhör dem Gerichtsgewahrsam zu Wiesbaden eingeliefert. — Der verletzte Arbeiter Adam Gabelbach, der mehrere Stiche in die Brust erhielt, liegt lebensgefährlich verletzt im Pantominstück. In seinem Aufkommen wird gearbeitet. Zwei andere Verletzte, der Arbeiter Schröder (der Bruder der Frau Gabelbach) und der Arbeiter Bernardi, wurden im Wiesbacher Krankenhaus verbunden.

gr. Eine widerliche Scene zwischen einem Betrunknen und einem Schuttmann spielte sich gestern Nachmittag in der Wilhelmstraße ab. Der Mann lag auf einer Bank und sollte transportiert werden, setzte sich aber ganz entschieden zur Wehr, so daß der Beamte alle Mühe hatte, mit dem rabiaten Durchein fertig zu werden.

Ein Menschenauflauf verursachte gestern Abend gegen 7 Uhr ein in der unteren Adelsstraße wohnender Tagelöhner. Der Mann kam in ziemlich betrunkenem Zustande — es soll dieses recht oft vorkommen — nach Hause und bedrohte sämtliche Hausbewohner mit Schlägen. Selbst auf die im Hause wohnenden Kinder stürzte sich der Mensch los und schlug auf diese ein, so daß diese unter lautem Geschrei die Flucht ergriffen. Es mußte polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden, welche schließlich den Wadaumacher zu seiner eigenen Sicherheit festnahmen und ihn geeignete Unterstüßung verschaffte.

Ein Logischwunder und Dieb trieb hier wieder sein Unwesen. Am Samstag erschien in einer Hause an der Heinenstraße ein gut gekleideter junger Mann, um eine Schlafkammer zu mieten. Er gab an, Hofmann zu heißen. Von Beruf sei er Buchdrucker. Er arbeite in einer hiesigen größeren Druckerei. Er wurde mit dem Vermieter einig und bezog sofort das Zimmer, welche er mit einem Schlüsselschloß versehen mußte. Letzterer mußte am nächsten Morgen die bittere Erfahrung machen, daß er einem Betrüger und Dieb zum Opfer gefallen war. Es war nämlich sein Schlafkammer verschwinden, mit demselben aber auch sein Portemonnaie mit einem Inhalt von 1.36. Das genügte aber dem liebessüchtigen Schlafkammer nicht; er nahm auch noch die wertvolle goldene Uhr des Schlüsselschloßes mit.

Die Sanitätswache wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr nach der Rosenstraße 5 gerufen. Hier war der 22 Jahre alte Lüncher Adam Simon von einem Gerüst abgestürzt und hatte einen Bruch des Schlüsselbeins davongetragen. Herr Dr. Kung leistete die erste ärztliche Hilfe und legte einen Rothverband an. Die Wache brachte den Verletzten nach dem städt. Krankenhaus. — Gegen 4 1/2 Uhr rief man die Wache nach der Clarastraße 1. Ein dem Neubau war der 31 Jahre alte Lüncher Johann Did aus Frauenstein von Stiegenhaus aus in den Keller geführt und hatte schwere innere Verletzungen davon getragen. Die Sanitätswache brachte ihn gleichfalls in das städt. Krankenhaus. — Gegen 8 Uhr wurde die Sanitätswache an der Ecke des Kaiser Friedrich-Rings und der Dohmerstraße in Anspruch genommen. Der in Vierstadt wohnende Lüncher Schneider war von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn abgestürzt und hatte mehrere Verletzungen erlitten. Herr Dr. Wölher, der in nächster Nähe wohnt, nahm sich des Verunglückten an und die Wache brachte denselben nach dem Krankenhaus.

Wahlfesttheater. Die Wortagsvorstellung „Das süße Mädel“ brachte dem Scheidenden Kapellmeister Herrn Rauden eine ganz besondere Ehre. Schon nach dem ersten Akt wurde derselbe stürmisch gerufen, ebenso nach dem zweiten, wobei ihm verschiedene Blumensträuße und ein mit einer Girlande gezielter Stuhl überreicht wurden. Die Vorstellung war auch heute wieder überaus zahlreich besucht. Die Darsteller fanden für ihr vorzügliches Spiel lebhaften Anerkennung.

Abonnementkonzerte „Wald“. Das 4. Abonnementkonzert unter Leitung des Hgl. Kammermusikers D. Cordts findet am Mittwoch, den 24. Aug. Abends 8 Uhr im Restaurant „Wald“ statt.

Adolfstiftung zur Ausbildung von Lehrerwaisen.

□ Viebrich, 22. August.

Es war am 22. August des Jahres 1864, also heute vor 4 Decennien, als durch eine Synode des damaligen Herzogs von Nassau, derzeitigen Großherzogs von Luxemburg, in Höhe von 1000 Fr. in der Adolfstiftung eine Einrichtung ins Leben trat, die inzwischen zur Wohltäterin für Hunderte von Familien geworden ist. Das Stiftungskapital ist auf 157200 M angewachsen. Die Position des Lehrerwaisens ist in den 4 Jahrzehnten des Bestehens der Adolfstiftung eine bessere geworden; seine Einkommensverhältnisse haben sich gehoben,

während auf der anderen Seite die Kosten der Ausbildung und auch der Lebenshaltung der Jugend weit die Grenzen überschritten haben, welche ursprünglich zu ziehen waren. Dem letzteren Umstand ist zwar zum Teil Rechnung getragen worden durch Erhöhung der Stipendien, Niemand aber wird behaupten, daß es in so ausreichendem Maße geschehen wäre, wie die Zeit es verlangt und wie es wohl noch den heutigen Verhältnissen der Lehrer geschehen könnte, womit allerdings keineswegs gelagt sein soll, daß unser Ideal nur darin läge, ausschließlich aus Lehrerwaisen die Mittel zu einer intensiveren Wirksamkeit der Stiftung ziehen zu sehen. Allen Menschenfreunden vielmehr sei dieselbe zur gelegentlichen Berücksichtigung dringend empfohlen.

Zur Zeit gehören der Stiftung 1800 Lehrer des Bezirks an. Wenn auch in der Hauptsache den Kindern dieser Mitglieder ihre Wohlthaten zu Gute kommen, so läßt das Statut doch auch eine Zuwendung derselben an andere Lehrerwaisen unter der Voraussetzung eines bezüglichen Beschlusses der Generalversammlung zu. — Von 49 derzeitigen Stipendiaten entfallen 37 auf das platte Land und 2 auf die Stadt. Auf dem Lande ist eben der Lehrer heute meist noch nicht in der Lage, seiner Familie angemessene Subsistenzmittel hinterlassen zu können; wenn dieser Thatsache bei der Vertheilung der Stipendien Rechnung getragen wird, so dokumentiert dieser Umstand den guten, in der Stiftung herrschenden Geist. Ein Grund mehr, sie nach Kräften zu unterstützen.

Erwähnt sei endlich noch, daß in Verbindung mit der Adolfstiftung die Stahl-Stiftung verwaltet wird, eine Stiftung aus Lehrerkreisen selbst, deren Zweck die Unterstützung schwachsinziger Lehrerfinder ist.

Heute hielt nun die Adolfstiftung in der Bellevue in Viebrich, wie gemeldet, ihre Generalversammlung ab.

Der Gesang des Liedes „Lobet den Herren“ leitete in die Verhandlungen

ein.

Der Vorsitzende Rektor a. D. Widel-Wiesbaden begrüßte die Erschienenen in Viebrich, dem Geburtsort des Stiftungsprotectors.

Der großherzogliche Finanzrath Dr. Pfeiffer-Viebrich ist telegraphisch von dem Stiftungsprotector, dem Großherzog von Luxemburg, beauftragt worden, der Adolfstiftung die besten Wünsche für ihr ferneres Wirken, ihre Entwicklung und ihr Gedeihen auszusprechen. Er that das und spricht zugleich namens der großherzoglichen Verwaltung deren herzlichste Glückwünsche zu der Jubelfeier aus. — Die Versammlung beantwortet die Grüße des Protectors mit einem Hoch auf diesen und beschließt die Absendung eines Danktelegrammes.

Beigeordneter Dr. Schleich-Viebrich bewillkommt die Versammlung für den verhinderten Bürgermeister namens der Stadt, indem er seiner besonderen Freude darüber Ausdruck verleiht, daß, wie zum ersten Male vor 31 Jahren, so auch diesmal die Stiftung wieder Viebrich zu ihrem Tagungsort erkoren habe.

Rektor der Realschule Stritter-Viebrich überbringt die Grüße dieser Anstalt. Besonders liegt, seiner Ansicht nach, der Werth der Adolfstiftung darin, daß sie neben dem Band des gemeinsamen Berufs noch ein weiteres um die gesamte Lehrerschaft schlinge.

Rektor Gabel-Viebrich hält eine Begrüßungsansprache im Auftrage des Lokalkomitees und der Viebricher Lehrerschaft.

Der Kreisschulinspektor Warrer Stahl wünscht dem Geburtstagskind von Herzen Glück und Gottes reichen Segen. Damit sind die Begrüßungsansprachen erschöpft und im weiteren Verfolge der Tagesordnung wird zur Feststellung der Präsenzliste geschritten. Im Ganzen sind anwesend 81 Delegirte aus fast allen Bezirken. An höheren Schulen sind vertreten diejenigen in Gudamar, Weiburg, Geisenheim, Höchst, Limburg, Idstein, Oberursel, Usingen, Viebrich, Bodenheim, Montabaur, Camberg.

Rektor a. D. Widel erstattet den

Bericht des Vorstandes

über die Vorgeschichte der Stiftung, deren allmähliche Entwicklung, die ihr zugeflossenen Spenden, sowie ihre Leistungen. Darnach wurde der erste Anstoß zu derselben gegeben durch eine am 12. Januar 1846 stattgehabte Versammlung, zu welcher höhere u. Volksschullehrer ihre Vertretung entsandt hatten. Die politischen Ereignisse der folgenden Jahre ließen die damals gegebene Anregung zwar nicht zur That werden, feste Gestaltung aber nahm sie an im Jahre 1864 anlässlich des 25jährigen Gedächtnistages des Regierungsantritts des Herzogs Adolf. Dr. Firnhaber regte bei dieser Gelegenheit den Gedanken einer Stiftung zum Besten der hinterbliebenen verstorbenen Lehrer an und ein Aufruf an die Lehrer Nassaus, in welchem zu einer am 6. Juli in Limburg in der „alten Post“ stattfindenden Versammlung eingeladen wurde, hatte den besten Erfolg. Die Versammlung wählte gleich ein Kuratorium mit Direktor Thomaes als Vorsitzenden, Ansbach-Schierstein als Schriftführer, Oberlehrer Lang als Rechner, Vogler-Wiesbaden, Rilian-Gochheim und Massenkeil-Lorchhausen als Beisitzer. Durch Reskript der herzoglichen Landesregierung wurde einem Gesuche, der Stiftung den Namen Adolfstiftung geben zu dürfen, stattgegeben und zu dem Stiftungsfonds ein Beitrag von 1000 Gulden bewilligt. Die vier ersten Listen über die 1864 veranstalteten Sammlungen wiesen 1644 Gulden 10 Kreuzer auf. Dazu kamen an Geschenken etwa 1700 Gulden, jedoch die gesammelten Eingänge im Stiftungsjahre 3337 Gulden 28 Kreuzer betrugen. Darunter 1751 Gulden 15 Kreuzer aus Lehrerkreisen. Im Jahre 1866 fiel die Hauptversammlung aus; nur der Rechenschaftsbericht wurde im Schulblatte veröffentlicht. Seit dem Bestehen der Stiftung wurden 110 141 M an Stipendien bewilligt. An 411 Waisen, 268 Söhne und 143 Töchter aus 238 Familien. Von den Stipendiaten haben sich 108 dem Lehrberufe gewidmet. 6 studierten Philosophie, 11 Theologie, 4 Chemie etc. 20 widmeten sich dem Kaufmannsstande, 12 dem Bureauamtsstande, 12 wurden Gärtner, 12 gingen zur Post, 20 waren Gymnasialisten; 37 Handwerker etc. Im Ganzen wurde das Ziel der Stiftung erreicht und nicht wenige der Stipendiaten gelangten durch dieselbe in einen gesegneten Beruf. — In der Regel werden die Stipendien nach einem im Anschluß an den Bericht ohne Widerrede gefassten Beschlusse (Antrag

Wilhelm Schmidt-Wiesbaden) auf die Dauer von sechs Jahren bewilligt, dem Kuratorium jedoch bleibt die Bewilligung von Stipendien auch über diese Zeit hinaus vorbehalten.

Nach dem vom Stiftungsrechner Wihl. Schmidt-Wiesbaden erstatteten

Kassenbericht

z. J. 1903 beläuft sich die Einnahme auf M. 14 689,12, darunter M. 669,54 Ueberfluß der Rechnung des Vorjahres, M. 1368,66 Geschenke, M. 3125,80 Mitgliederbeiträge (einschließlich M. 325,60 kleinere Geschenke von Wohlthätern), M. 5689,98 Zinsen, M. 3530 zurückgehaltene Kapitalien und M. 1405,14 unvorhergesehene Einnahmen; die Ausgabe auf M. 13 845,10, darunter M. 7454,50 ausgeleiene Kapitalien, M. 5710 Stipendien (an 49 Stipendiaten in 36 Familien), M. 477,80 Bureaukosten, M. 37 Transportkosten, M. 26,95 unvorhergesehene Ausgaben und M. 78,85 Verwaltungsverkosten (beim Vorschußverein). Der Ueberfluß der Einnahme beläuft sich auf M. 844,02. Das Stiftungskapital hatte zu Anfang des Rechnungsjahres eine Höhe von M. 153 260, am 1. Juli 1904 eine solche von M. 157 260. Das ergibt eine Zunahme von M. 4000. Das Guthaben beim Vorschußverein am 1. Juli 1904 betrug M. 5961,80.

Von Seiten der Lehrer der Kreisschulinspektion Elmille ist die Rechnung geprüft und nichts an derselben zu erinnern gefunden worden. Es wird demgemäß die Rechnungsbewilligung an den Rechner beantragt. Befragt wird von den Revisoren, daß viele jüngere Lehrer nicht gleich bei der Aufnahme ihrer Amtstätigkeit, sondern erst später, wenn sie eine Familie begründen, die Mitgliedschaft erwerben.

Es wird beschlossen:

1. Wer nicht im ersten Jahre seiner Amtstätigkeit die Mitgliedschaft erwirbt, hat bei seinem späteren Beitritt 3 M Eintrittsgeld zu entrichten.

2) Wer drei Jahre mit seinem Beitrag im Rückstande bleibt und trotz der Ermahnung zur Zahlung nicht bezahlt, gilt als ausgeschlossen. Will ein so ausgeschlossener wieder zur Mitgliedschaft zugelassen werden, so hat er das Eintrittsgeld von 3 M zu entrichten und die schuldigen geleisteten Beiträge nachzuzahlen.

Eine lebhafteste Debatte knüpfte sich an eine Anfrage, wie es komme, daß die Einnahme von der Feuer-Versicherungsgesellschaft Providentia von ihrem Höchststand ad. M. 75,60 allmählich auf M. 38 zurückgegangen sei. Von einem Mitgliede des allgemeinen Lehrervereins wird berichtet, daß derselbe sich aus einem Konkurrenzabkommen, welches der katholische Lehrerverein mit der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft getroffen habe, obwohl alle katholischen Lehrer des Bezirks Mitglieder der Adolfstiftung seien, und ein derartiges Vorgehen sich dadurch erkläre. Zunächst erfahren von der Abmachung habe man, als ein Lehrer von Georgenborn bei der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft die den Lehrern zugestandene Vergünstigung in der Prämienhöhe für sich in Anspruch genommen und darauf aufgefordert worden sei, zur Erbringung des Nachweises von seiner Zugehörigkeit zum katholischen Lehrerverein.

Die Stipendien-Bewilligungs-Vorschläge

des Kuratoriums (Referent Rektor a. D. Gölpert) kamen mit einer geringen Abänderung zur Annahme. Darnach gelangen insgesamt an Stipendien M. 6760 im laufenden Jahre zur Vertheilung.

Ein Antrag von dem Zweigverein Kreisschulinspektion Idstein III, betr. Aenderung zweier Paragraphen in den Satzungen wurde angenommen.

Aus dem Kuratorium scheiden turnusgemäß aus, der Stiftungsdirektor Rektor a. D. Widel, der Schriftführer Rektor a. D. Gölpert, der Rechner Lehrer Wihl. Schmidt und der Beisitzer Lehrer Preßler. Die Herren werden durch Jural wiedergewählt.

Für die nächstjährige Hauptversammlung ist eine Einladung von Idstein ergangen. Dieselbe wird widerspruchsfrei acceptiert.

Zum Schluß bittet der Vorsitzende den Vertreter des Stiftungsprotectors Sr. Hgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, diesem den tiefgefühlten Dank der Versammlung kund zu thun für die Aufmerksamkeit, welche er dieser durch die Entsendung eines Delegaten bekundet habe.

Nach dem Gesang „Großer Gott wir loben dich“ geht die Versammlung auseinander.



Briefkasten

II. in A. Die Vermögensgenossenschaft ist nach dem Gesetz nicht berechtigt, Sie durch eine einseitige Kapitalzahlung abzulösen. Nach § 96 des G.-U. B.-G. dürfen nur Empfänger von Unfallrenten, welche fünfzehn oder weniger Prozent der Vollrente erhalten, abgelöst werden. Die Höhe der Kapitalabfindung, welche die Genossenschaft nach eigenen Ermessen festsetzt, soll bis nach der durch das Lebensalter und den Gesundheitszustand des Unfallverletzten bedingten voraussichtlichen Dauer des Rentenbezuges richten.

Dr. phil. B. Man hat Sie falsch berichtet. Nach der vom Reichsgericht vertretenen und zweifellos zu billigen Rechtsauffassung (R.-G.-Entsch. Bd. 49 S. 309) ist der Richter berechtigt, dem Vermittler die Festsetzung des Anschlusses an den Rentenversicherungskreis zu verlangen, wenn die Herstellung einer Rentenansprüche nach den Anforderungen des in den Versicherungsbedingungen des Geschäftes als dringendes Bedürfnis des Geborenen der Witwenrente zu erachten ist, die Herstellung auf Kosten des Mieters geschieht und dem Vermittler keine nennenswerte Befristung bringt.

Fabrikant D. in E. Ja, Sie können das Geschäft aus § 119 Bürgerl. Gesetzbuch wegen Irrthums über die Zahlungsunfähigkeit Ihres Schuldners anfechten. Die Zahlungsunfähigkeit ist dann eine „Eigenschaft“ eines Schuldners, wenn sie zum Besten seiner Person gehört, insofern von ihr seine Eignung und Stellung als Kontrahent für das betreffende Vertragsverhältnis abhängt. Nach den Umständen des Falles ist die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners bei Kreditgeschäften ebenso wie die Zahlungsunfähigkeit des Bürgen wesentlich.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Borausichtige Wetterung für Mittwoch, den
24. August:

Wind, vorwiegend wolkig, bei kühlerer Nacht, tagsüber etwas wärmer.
Genauer durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der
Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger,
Hauptstraße 8, täglich angeschlagen werden.

**Letzte Telegramme**

Eisenbahnunglück in Afrika.

Berlin, 23. August. Bei einem Eisenbahn-Barrenstoss
bei Khan in Südwestafrika wurden zwei deutsche Eisenbahnbe-
dienste getötet.

Wer weiß was wahr ist?

Berlin, 23. August. Der Attentäter Sazonow ist, wie amt-
lich erklärt wird, nicht gestorben sondern befindet sich auf dem
Weg der Genesung.

Brandstiftung.

Gablonz, 23. August. Der Eigentümer der kürzlich nieder-
gebrannten Cellulosefabrik, wobei vier Kinder verbrannten und
ein fünftes nachträglich an seinen Brandwunden gestorben ist,
Heinrich Hirschmann u. Sohn, wurde unter dem Verdacht, die
Fabrik in Brand gesteckt zu haben, verhaftet.

Brände.

Nürnberg, 23. August. Ein in der Stadtmühle zu Burg-
langenfeld ausgebrochenes Feuer zerstörte 12 Gebäude. Das dort
einquartierte Militär hatte sich hervorragend an den Lösch-
arbeiten beteiligt.

Mailand, 23. August. In Campierdona zerstörte ein
heftiger Brand die Reisschälerei der Firma Lugone u. Frede
vollkommen. Der Schaden beträgt über 250.000 Lire. In der
Ortschaft Spietro bei Urbino sind 50 Häuser abgebrannt, so-
daß die dortige Bevölkerung obdachlos geworden ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Beschießung von Port Arthur.

Paris, 23. August. Der Matin berichtet aus Nishu, daß
die Verluste der Japaner am 21. August bei dem Angriff auf
Port Arthur sehr große gewesen seien. Die russischen Bat-
terien beschossen die japanischen mit Erfolg und die japanische
Flotte mußte sich aus dem Bereich der großen russischen Bela-
gerungsgeschütze zurückziehen.

Nishu, 23. August. Nachrichten aus bester Quelle besagen,
daß die Japaner gestern wiederum einen Angriff auf Port Ar-
thur unternommen haben, jedoch mit großen Verlusten zurück-
geschlagen worden seien. Die Gesamtverluste der Japaner seit
Beginn des Sturmes auf Port Arthur sollen mehr als 50.000
Mann betragen.

Nishu, 23. August. Ein hier eingetroffener russischer
Flüchtling erzählte, daß die Japaner sich der Tansuambai bemäch-
tigt haben. Weiter wird berichtet, daß die Japaner Blauschön
eingenommen haben. Die Lage Port Arthurs sei eine verzwei-
felte.

General Stöfel.

Petersburg, 23. August. Der Kommandant von Port Ar-
thur hat einen Brief an einen hiesigen Freund gerichtet, worin
er sagt, in Port Arthur werde sein Grab sein.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil Dommerert in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Verwaltung: i. B. Redakteur Paul Schnabel; für
den übrigen Teil und Inserate Carl Röstel, beide zu
Wiesbaden.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht,
schöner Garten, zum Preise von 110.000 Mk., durch
7264 **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Villa Kriegerstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60.000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Lieber-
schuß von 2000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preise
von 38.000 Mk. durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus mit Bad, Torfahrt, Hofraum, Wegerasse, rentiert
Baden und Wohnung frei, durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine
flotgebende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage,
Anzahlung 10.000 Mk., durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am
neuen Zentral-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
W. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3

oder jede Agentur:

Villa Freseniusstrasse 23 (Dauwbach), 9 bis
12 Zimmer, hochfein, mit 130 Ruthen Garten, Zentralheizung,
Herren- und Dienerschaftsstreppen, elektr. Licht, schöne Farnsch,
vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten, event.
mit Stallung.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zimmer,
auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Komfort, Zentral-
heizung, elektr. Licht etc., auch zu verm. ev. mit Stall.

Villa Schützenstrasse 1, 8-10 Zimmer, hoch-
eleganter eingerichtet u. ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr.
Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6-8 Zim., elektr.
Licht, Zentralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6-8 Zim., schöne
Ausstattung, in. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-
Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkons, Badezimmer,
Herren- u. Nebentreppen u. Klosets, ganz vermietet, sehr ren-
tabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenh.), 48 Ruthen
Garten, sehr rentabel.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnen-
berg, mit 6 Zimmern und Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu
renoviert, an Haltestelle der elektr. Bahn für Mk. 30.000.

Wegen Besicht, Beding. etc. Schützenstr. 3, B. 2273

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

PATENT
Louis Collé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	Anfangs-Cours:
	Vom 23. Aug. 1904.	Vom 23. Aug. 1904.
Oester. Credit-Action	201,90	201,90
Disconto-Commandit-Anth.	190,10	190,10
Berliner Handelsgesellschaft	158,40	158,40
Dresdner Bank	155,30	155,25
Deutsche Bank	155,30	155,25
Darmstädter Bank	140,50	140,50
Oesterr. Staatsbahn	135,00	135,20
Lombarden	19,50	19,50
Harpener	220,90	220,80
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	225,00	224,70
Bochumer	210,00	210,10
Laurahütte	256,75	257,10
Türkenlose	—	—

(Tendenzen: unverändert.)

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt

Abseidstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colo-
nialwaaren- und Delikatessenhandlung.Abseidstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüller, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Co-
lonialwaarenhandlung.Abseidstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaaren-
handlung.

Abseidstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Wegberggasse bei Ph. Sattig, Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße 1 — Ede Bleichstraße, Rarher, Butter- und
Fleischgeschäft.Abseidstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Bwe.,
Colonialwaarenhandlung.Abseidstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Jäger Bwe.,
Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Abseidstraße — Ede Adlerstraße bei A. Schüller, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 7 — Brömsen, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 3, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Steingasse bei Louis Böfller, Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-
handlung.Abseidstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colo-
nialwaarenhandlung.Abseidstraße (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt
Colonialwaarenhandlung.Abseidstraße — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Röderstraße bei E. S. Wald, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colo-
nialwaarenhandlung.

Abseidstraße 60 — W. Bernhardt, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Göttestraße, Pieper, Colonialwaaren-
handlung.

Abseidstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Abseidstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Würh Colonial-
waaren- und Drogenhandlung.Abseidstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhand-
lung.

Abseidstraße 7 — bei S. Borański, Colonialwaarenhandl.

Abseidstraße — Ede Nerostraße bei E. S. Wald, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaaren-
handlung.

Abseidstraße — Ede Webergasse bei Billy Gräfe, Drog.

Abseidstraße 10, Josef Köhler, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Bwe., Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße — Ede Lützenstraße bei J. Frey, Colo-
nialwaarenhandlung.

Abseidstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.

Abseidplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße 29 — bei W. Rau, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Lehrsstraße bei Louis Böfller, Colonial-
waarenhandlung.Abseidstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandl.

Abseidstraße — Ede Saalgasse bei Billy Gräfe, Drog.

Abseidstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Jahnsstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-
waarenhandlung.

Abseidstraße 6 — D. H. L. N. M. A. H. E. R., Colonialwaarenhandlung.

Abseidstraße — Ede Vertramstraße bei J. B. Bausch,
Colonialwaarenhandlung.**Filiale in Biebrich**

bei Chr. Rupp, Schloßstraße 17.

Liebig's
Fleisch-ExtractDas
ausgiebigste, daher
das billigste.**Hamburger Zigarren-Haus,**

Wiesbaden, Wellstr. 21,

Mainz, Schillerstraße 46.

Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger
Zigarren aus garantiert rein überseeischen, reifen
Tabaken.

Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.

Durch langjährige Tätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich
als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher
in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 3502

Eduard Schäfer.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Joseph Gasser**, geboren am 26. November 1866 zu Ellar, zuletzt Schachtstraße 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind Anna, jedoch selbst aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 16. August 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der nachstehende Auszug aus dem neu erlassenen rumänischen Reglement für den Polizeidienst an den Grenzübergangspunkten, in den Häfen und auf den Bahnhöfen vom 31. März d. J. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reglement

für den Polizeidienst an den Grenzübergangspunkten in den Häfen und auf den Bahnhöfen vom 31. März/13. April 1904.

Kapitel II.

Die spezielle Grenzpolizei.

§ 1. Eingangskontrolle.

Art. 10. Kein fremder Reisender darf in das Land eintreten, der nicht einen ordnungsmäßigen von dem rumänischen Konsul oder diplomatischen Vertreter des Ortes, von wo der Reisende ist, oder von wo er den Paß erhalten hat, visierten Paß oder ein solches Reisepapier besitzt.

Der Eintritt in das Land wird indessen, ohne daß ihre Paß- oder Reisepapiere das obige Visum tragen, gestattet:

1. Ausländern, welche aus einer Ortschaft kommen, wo ein rumänischer Konsul oder diplomatischer Vertreter nicht ist;
2. den Untertanen der Staaten, mit welchen Rumänien Konventionen oder spezielle Übereinkommen in dieser Beziehung hat;
3. den nahe der Grenze wohnenden Untertanen der Grenzstaaten, welche gemäß den bestehenden oder abzuschließenden Konventionen ermächtigt sind, mit Visets für kurze Zeit oder in den Konventionen besonders vorgesehenen Zertifikaten in das Land einzutreten;
4. den diplomatischen und konsularischen Repräsentanten, den Legationssekretären und Attachés, wie auch ihrem Personal, den von ihrer Regierung mit speziellen Missionen betrauten Personen und den besonderen diplomatischen Kurieren auf Grund der Gegenseitigkeit;
5. den Ausländern, welche erklären, daß sie sich im Lande nicht aufhalten, sondern direkt von einem zum anderen Grenzpunkt gehen; in diesem Falle legt der Polizeioffizier des Eingangspunktes auf die Reisepapiere das Visum, daß sie nur für den Transit gut sind;
6. den in Rumänien wohnhaften Ausländern, wenn sie von einem Hafen zum anderen fahren, sofern sie dem Polizeioffizier im Einschiffungshafen ihre Reisepapiere vorlegen, damit er darauf das Visum für die Einschiffung und die Befreiung vom Visa lege;
7. den in Rumänien wohnenden Ausländern, wenn sie das Land für eine Zeit nicht über drei Tage verlassen, sofern sie bei dem Austritt aus dem Lande sich bei dem Polizeioffizier des Übergangspunktes einfinden, damit er auf die Reisepapiere das Visa für die Befreiung lege.

Der obige Zeitraum wird für drei freie Tage berechnet.

8. Den in Rumänien wohnhaften Ausländern, wenn sie das Land kraft eines Passes oder Reisepapiers verlassen, das von dem diplomatischen oder konsularischen Vertreter ihres Staates in Rumänien ausgestellt ist, wenn sie sich vor der Abfahrt in Bukarest und Jassi auf der Polizeipräfektur, im übrigen auf den respektiven Bezirkspräfecturen, einfinden, damit ihnen auf das Reisepapier das Visum gesetzt werde, daß es gut für die Ein- und Ausfahrt ist;
9. jedem Reisenden, welcher von dem Ministerium des Innern von der Formalität des Visa befreit wird.

Art. 11. Der Eintritt in das Land ist Ausländern verboten, wenn sie ordnungsmäßig visierte Reisepapiere haben:

1. wenn sie aus Rumänien auf administrativem Wege oder durch gerichtliches Urteil ausgewiesen wurden, so lange die Strafe nicht aufgehoben wird;
2. Irren, welche nicht von jemand anderem begleitet werden;
3. wenn ihnen der Eintritt in das Land von der Regierung als Sicherheitsmaßregel unterlag worden ist;
4. wenn die Rede von dem Eintritt ausländischer Arbeiter in Gruppen ist und diese nicht die besondere Autorisation von dem Ministerium des Innern laut den festgelegten Vorschriften erhalten haben;
5. den Vagabunden und im allgemeinen allen Individuen, welche gleich von ihrer Ankunft an der öffentlichen Wildschamkeit anheimfallen müßten.

Art. 12. Den Individuen, welche die Erlaubnis zum Eintritt in das Land unter der Angabe nachsuchen, daß sie das Land im Besitze eines rumänischen Passes verlassen hätten, den sie nicht mehr haben, oder wenn die Gültigkeitsdauer des Passes abgelaufen ist, wird der Uebertritt ohne spezielle Zustimmung des Ministeriums des Innern nicht gestattet werden.

Art. 13. Das Ministerium des Innern kann, wenn es dies für gut befindet, ausländischen Reisenden den Eintritt in das Land auch dann gestatten, wenn sie nicht Reisepapiere besitzen.

Die Polizeichefs an den Punkten Vardjani, Gainen, Constanza, Burgio, Predeal, Ungeni, Vercioroba, wie auch die an anderen Punkten, denen der Minister des Innern dafür eine spezielle Ermächtigung geben wird, können auf ihre Verantwortung den Eintritt in das Land ohne Reisepapiere ausländischen Personen gestatten, von welchen ihnen persönlich bekannt ist, daß sie in ihrem Lande ein hohes Amt bekleiden oder eine hohe Würde haben, wie auch der in Art. 10, Alinea 4, angegebenen Kategorie von Reisenden. In diesen Fällen sind sie aber verpflichtet, das Ministerium telegraphisch zu verständigen.

Art. 14. Wenn der Paß oder das Reisepapier in Ordnung ist und der ausländische Reisende nicht zu denen gehört, welchen der Eintritt verboten ist, soll der Polizeioffizier des Punktes dem Reisenden den Eintritt in das Land gestatten, nachdem er das Reisepapier in ein besonderes Register verzeichnet und auf demselben das Eintrittsdatum vermerkt hat, das die Einreisegangsnummer trägt.

Art. 15. Die Entbindung von der Formalität des Visums für die ausländischen Reisepapiere befreit den ausländischen Reisenden auch von der Zahlung der Visagebühr. Diejenigen aber, welche sich in den Art. 10, Al. 1, 2 und 9 vorgesehenen Fällen befinden — ausgenommen, wo Konventionen und spezielle Abkommen mit ausländischen Staaten in Betracht kommen — sind verpflichtet, die Visagebühr zu bezahlen, welche von ihnen beim Eintritt in das Land erhoben wird.

Die Visagebühr beträgt 5 Lei für jeden Paß; für ausländische Arbeiter, denen der Eintritt in Gruppen gestattet ist, ist die Gebühr 2 Lei.

Für die erhobene Gebühr stellt der Polizeioffizier eine Quittung aus einem besonderen Register à la carte aus und verzeichnet auf dem Reisepapier die Nummer der Quittung, unter welcher er die Gebühr erhoben hat.

Die erhobenen Gebühren sind alle 10 Tage an das Postamt des Punktes abzuführen.

Art. 16. Die Ausweise der rumänischen Reisenden sind bei dem Eintritt in das Land gleich wie der Ausländer zu visieren.

Den rumänischen Reisenden wird jedoch der Eintritt in das Land auch dann gestattet, wenn die Gültigkeitsdauer ihrer Reisepapiere abgelaufen ist. Nehren sie ins Land ohne Paß zurück, so wird ihnen der Eintritt gestattet, wenn der Polizeioffizier aus anderen Akten, welche jene Reisenden besitzen, oder aus der Zeugenschaft eines anderen ihm bekannten und im Besitze gültiger Reisepapiere befindlichen rumänischen Reisenden sich davon überzeugen kann, daß sie tatsächlich Rumänen sind; wenn solche Reisende verdächtig erscheinen, und der Polizeioffizier nicht allsahb sichere Informationen über sie erlangen kann, so unterlag er ihnen den Eintritt, bis er die Information aus dem Wohnorte derselben in Rumänien eingeholt hat.

Abgelaufene Reisepapiere werden von dem Polizeioffizier des Ortes annulliert, damit sie nicht mehr zu einer anderen Reise benutzt werden können und dann den Verwaltungen zurückgestellt.

Art. 17. Täglich mit der letzten Post übersendet der Polizeioffizier des Punktes dem Ministerium des Innern nach einem besonderen Formular eine Liste aller im Laufe des Tages ins Land eingetretenen ausländischen Reisenden.

Art. 18. Wenn beim Eintritt ein ausländischer Reisender verdächtig erscheint und dafür schwere Indizien vorliegen, so signalisiert der Polizeioffizier des Punktes ihn telegraphisch oder telefonisch sowohl dem Polizeioffizier des Ortes, wohin der Reisende zu gehen erklärt, wie auch dem Ministerium des Innern.

Zu gleicher Zeit signalisiert er die verdächtige Person, wenn sie mit der Bahn fährt, dem Zugführer, welcher seinerseits den Polizeioffizier des Bahnhofes, wo dieselbe aussteigt, anzeigt und dieser wieder den Chef der Ortspolizei.

Art. 19. Bezieht sich der verdächtige Reisende anderer Transportmittel, so soll der Polizeioffizier des Punktes alle Maßregeln ergreifen, um nicht die Spur zu verlieren, ja ihn selbst unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Ministeriums zurückhalten.

§ 2. Ausgangskontrolle.

Art. 19. Die Papiere des aus dem Lande gehenden Reisenden, ob es Rumänen oder Ausländer sind, sind zu visieren und in ein besonderes Register summarisch einzutragen.

Art. 20. Die rumänischen Untertanen, die an einem nicht mehr als 25 Kilometer von der Grenze entfernten Ort wohnen, können von dem Polizeioffizier des betreffenden Punktes ein von dem Ausstellungsorte ab längstens für fünf Tage gültiges Ubergangs-Billet erhalten. Diese Entfernung kann nötigenfalls von dem Ministerium des Innern nach Einvernehmen mit dem des Außen- und der Finanzen abgeändert werden.

Die Ubergangsbillets werden aus einem Register à la carte erteilt, nachdem der Ansuchende bewiesen hat, daß er tatsächlich in der angegebenen Zone wohnt. Der Beweis kann durch ein von der Ortspolizei oder Gemeindebehörde ausgestelltes Identitäts-Billet oder durch andere von diesen Behörden ausgestellte Akte geführt werden. Von dem Billet oder dem Akte, auf Grund dessen das Ubergangsbillet ausgestellt wurde, wird auf letzterem Bezug genommen.

Auf ein und dasselbe Ubergangsbillet können nur das Familienoberhaupt mit der Ehefrau und ihren Kindern, wenn die letzteren minderjährig sind, figurieren.

Art. 21. Reisende, welche von den Behörden wegen irgend einer Schuld verfolgt werden, oder die signalisiert wurden, daß man ihnen den Uebertritt nicht gestatte, wird der Austritt aus dem Lande selbst dann nicht gestattet, wenn sie auch ordnungsmäßige Reisepapiere haben.

Art. 22. Am 1. Tage jeden Monats sollen die Polizeioffiziere der Grenzübergangspunkte dem Ministerium eine Statistik nach Nationalitäten über die Zahl der aus dem Lande im Laufe des vergangenen Monats austretenden Reisenden vorlegen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1904.

Der Regierung - Präsident.

J. B. Pfeffer von Salomon.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

Der Polizei - Präsident.

v. Schend.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Aug. 1904,

Nachmittags 4 Uhr,

werden auf dem Grundstück Adolfsstraße 10:

1 großer Gasmotor, 1 Dynamomaschine, 1 Schalttafel und 1 Elektromotor

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. August 1904.

Hahn,

Gerichtsvollzieher fr. H.

5485

„Justitia“ Inkasso, Auskunft, Sperrung, Gläubiger duldlos und verjährter od. ausgelagerter Forderungen Weberstraße 3 Telefon 3150. Prospekt gratis. 109



Das Beste auf dem Markt!

Patent-Rund-Kopf-Glühkörper

unterscheiden sich von

allen anderen Fabrikaten durch ihren

fastenlosen runden Kopf,

höhere Lichtstärke u. grössere Widerstands-

fähigkeit

gegen Erschütterungen gewährleistet.

Probe-Dtzt. franko überallhin Mk. 4.25

gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“,

Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

Bau-, Maschinen- und Kanal-Guss

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion. August Zintgraf. 4. Bismarckring 4.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pension- oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u. Zubehör, Gartenstr., für 105 000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa, Hauptstr., m. 10 Zimmern u. Zubehör, großem Zier- und Obgarten, Terrain 50 Rth., für 112 000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring, mit Vorderhaus, 2x4-Zimmerwohnungen für 180 000 Mk. mit einem Wein-Überschuß v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, süd. Stadtteil, im Vorderhaus Laden, im Hinterh. u. 4 u. 3 Zimmerwohnungen, Hinterh. 3 u. 2 Zimmerwohnungen, für die Tage von 155 000 Mk. mit einem Überschuß von ca. 2000 Mark zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem sehr belebten Städtchen am Rhein (Bonn) ist ein 161 Rth. (od. 40,25 ar) großes, mit Obst- und Beerenfrucht angeleg. Grundstück, worauf ein neues, in Blends. erbautes Haus mit Wirtschaftsräumen, versch. Fremdenz., Wein Keller, Kelterhaus, Stallung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und Aussicht wegen auch als Privatbesitz eignet, für 35 000 Mk. in einer Anzahlung von 5 - 6000 Mk. zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues, schönes, rentabl. Stagenhaus m. Thorfahrt und Werkst., 3 und 2-Zimmerwohnungen, jede Etage Bad, Balcone, Bor- und Hintergarten, Nähe Bismarckring, für 90 000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine Villa mit 10 Zim. und Zubeh., 11. Garten, Nähe des Waldes, für 52 000 Mk.; ferner eine Anzahl Pension- u. Herrschafts-Villen mit allem Komfort, ausgest., mit größeren und kleineren Gärten, in den versch. Stadt- und Preislagen von 65 - 200 000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes, rentabl. Haus, Höhenlage, für 83 000 Mk., Anzahlung 5 - 10 000 Mk., sowie zwei Häuser, wobl. Stadtteil, für Schreiner, Tapezierer oder Glaschenbierhändler geeignet, für 98 000 und 112 000 Mk., mit einem Überschuß von je 1000 Mk., zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine schöne Villa in Etzville mit ca. 80 Rth. prachtvoll angelegtem Garten für 45 000 Mk. zu verkaufen. Ferner eine neue Villa bei Etzville mit allem Komfort, ausgest., mit schönem Garten, für 30 000 Mk., sowie in Hochheim ein schöner eingez. Weinberg, ca. 109 Rth. groß, welcher sich auch seiner Lage wegen als Bauplatz verwerten läßt, zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Wegzugshalber ein Haus in Mainz mit 8 u. 4 Zimmerwohnungen, großem Wein Keller u. s. w. für 120 000 Mk. zu verkaufen. Es würde sich daselbst durch Brechen von Böden für Engros-Geschäfte, großes Café, Weinhandlung u. s. w. sehr rentabel machen lassen. Alles Näh. durch J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. August 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Liebster Jesu wir sind hier“ Auber.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Meyerbeer.
3. Finale aus „Die Hugenotten“ Faust.
4. Auf Flügeln der Nacht, Walzer Ernst.
5. Elegie Schreiner.
6. Dar und moll, Potpourri Joh. Strauss.
7. Einzugsamarsch aus „Der Zigeunerbaron“

Mittwoch, den 24. August 1904,

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Normannen-Marsch Missa.
2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
3. Zwei Lieder ohne Worte Mendelssohn.
4. a) Frühlingslied. b) Spinnerlied. Bilse.
5. IL Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
6. Drei Tänze zu Shakespeare's „Henry VIII.“ German.
- a) Mohrentanz b) Schäfertanz.
- c) Lichtertanz.
7. Die Publizisten, Walzer Joh. Strauss.
8. Fackeltanz Nr. 3 Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Abend.

1. Barataria-Marsch Sullivan.
2. Ouverture zu „Das süsse Mädel“ Reinhardt.
3. „Unsere Edelknaben“, Walzer aus „Ein Hoch- und Deutschmeister“ Ziehrer.
4. Fantasia für Cornet à pistons über den Sehsuchtswalzer von Strauss Garn.
5. Herr Fritz Werner.
6. Selection aus „Der Mikado“ Sullivan.
7. Die schöne Polin, Polka-Mazurka aus „Der Bettelstudent“ Millöcker.
7. a) „Pourtou“, Romanze G. Cords.
- b) Ständchen aus der Operette „Incognito“ L. Waldmann.
- für Cornet à pistons.
8. Herr Fritz Werner.
8. Schatz-Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.

Walhalla - Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters

„Hartwig Pahl“.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm. Entree frei.

Adress-
karten
Circular-
Preiskarten
Rechnungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Telefon 199

Alle Druckereien

Telefon 199

Bestellt in kürzester Zeit in laubender
Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
■ 8 Maurflusstraße 8. ■

Rotationsdruck von Massen-Auflagen.

Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Programms
blätter etc.

Sämtliche
Trauer-...
druckereien
in Brief- u.
Kartenform

Preise ab 1. September

der
Wiesbadener Kohlenhandlungen.

Gültig innerhalb des Stadtbezirks.

Melirte Kohlen (Förderkohlen)	Mk. 22.—
Bestmelirte Kohlen (aufgebefferte mit 50—60% Stüde)	Mk. 23.—
Gewaschene melirte Kohlen, 1/2 Stüde, 1/2 Ruß III	Mk. 25.50
Getrennte Kohlen I und II, nachgefeilt	Mk. 27.—
Getrennte Kohlen III	Mk. 25.—
Anthracitkohlen B: I. Deutsche.	
Langenbrahm	Mk. 40.—
Sonstige Marken	Mk. 37.—
II. Specialmarken entsprechend höher.	
Brannkohlen-Briketts „Union“	Mk. 20.—
Brechcofs von Schulz & Consolidation	Mk. 31.—
Brechcofs von anderen guten Ruhrzechen	Mk. 30.—
Halb gefiebt, halb gebrochene Coals Ia. Ruhrzechen	Mk. 29.—

alles per lose Fuhre von 20 Ctr. frei vor das Haus.

In Säcken frei Keller geliefert 5 Pfg. per Ctr. mehr.

Preis-Ausschlag auf obige Notierungen bei kleineren Mengen: von 15—20 Ctr. 5 Pfg., von 6—14 Ctr. 10 Pfg., von 1—5 Ctr. 15 Pfg. per Ctr. frei Keller geliefert.

Zahlbar innerhalb 30 Tagen in Baar ohne jeden Abzug.

Die Knegehaltung der Verhältnisse des Kohlenhandels mit ihren verschärften Vorschriften, nämlich gleichmäßig monatliche Abnahme von Kohlen, Coals etc., welche die Ansammlung großer Lagerbestände im Gefolge hat, ferner die verlangte Stellung hoher Cautionssummen, sowie streng gehandhabte Zahlungsbedingungen mit ganz kurzem Ziel — (was alles die Anwendung größerer Betriebs-capitalien erfordert) — zwingen die Händlerfirmen, das seither dem Publikum eingeräumte Ziel auf dreißig Tage zahlbar netto ohne jeden Abzug herabzusetzen.

In Berücksichtigung dieser besonderen Umstände müssen die Kohlenhandlungen auf Durchführung der gestellten Zahlungsfrist sehen.

Parketbodenfabrik

Liefert

Parket- & Riemen- Fussböden

in
allen Prosalagen.

Abfallholz,

per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,

Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei

Specialitäten:

Zimmertüren

Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Centner

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegen genommen
durch Ludwig Becker, Papierhandl.,
Gr. Burgetrasse 11. 14.7



Einmach-Essig Marke „Edel“

anerkannt bester Einmach-Essig für Früchte aller Art,
à Liter 30 Pfg.

Lieferung erfolgt frei Haus in Korbflaschen von 5 Liter an.
Korbflaschen leihweise ohne Pfand.

Hof & Linck Nachf.,

Scharnhorststr. 8. Tel. 3121.

Junger Mann kann unentgeltlich
sich 1. Techniker gründl. aus-
bilden. Off. u. H. J. 5466
an die Exp. d. Bl. erbeten. 5465

Saubere, ehrl. Dienstmädchen
gesucht 5469
Wichelsberg 31, Baden.

Tüchtiger Fahrknecht
gef. Nerostraße 44. 5467

**Tüchtige Tailen- und
Korbarbeiterinnen,**
sowie Quadererinnen sucht 5478
W. Wiegand, Taunusstr. 13.

Hühnerhunde,
reine Rasse, 1/2 (11 Wochen), kurz-
haarig, zu verkaufen 5474
Wingertstraße 34.

**Großer Stuhl. Kleider-
schrank,** event. m. Weiss-
zeug-Einrichtung, in eichen und
nuss lackiert, wird billig abge-
geben Scharnhorststr. 26, Hb.,
Bertholdstr. 5481

**Suche 1 Thier, gut erhalten, f.
alt zu kaufen, ca. 2 m lang
und wenn mögl. mit Glasfenster.**
Best. Offert. bitte u. O. H.
5480 an die Exp. d. Bl. 5480

**Mietstraße 15, Bdd., ichone
2-Zim.-Wohnung, p. 1. Okt.
zu verm. Näh. Part. 5470**

Ren! Ren!
Wiesbaden,
10 Bleichstraße 10,
sind gut bürgerliche Einrichtungen —
Betten in jeder Preislage —
Sofas aller Art, Sammi, Kasten-
möbel und Porzellanwaren billig zu
haben. J. Stiefvater. 5472

1 gut erh. Fahrrad
billig zu verkaufen. 5484
Rab. Adlerstr. 11, Hb., 2.

**Zimmermannstr. 10, Hb., 2.
sch. möbl. Zimmer mit sep.
Eing. an anst. Herrn sofort oder
1. Sept. zu vermieten. 5483**

**Ein solider Mann erh. Sohl.
Näheres Schwalbacherstr. 9,
3. Stod. 5482**

**Salzpfel, Eßbirnen und
Zwetschen billig abgegeben**
Nerostraße 44. 5468

**Wagerraum für Holz- und
Kohlenverkauf, mit o.
ohne Wohnung zu mieten gesucht,
Off. unter S. H. 5466 a. die
Exp. d. Bl. 5466**

**Heirat f. händl. erp. j. Dame,
Verm. ca. 120.000 Mk., mit
sol. streb. Herrn, w. a. o. Verm.
Näheres a. Bild d. „Bildschirm“
Berlin S 42. 192/115**

Holzrouleaux
für Schaufeln, Win. ergärten etc.,
Jalousien,
Rollschutzwände,
empfehle zu Fabrikpreisen
Carl Förschen, Dekorateur,
Steinstraße 34. 4851

Restauration Waldeck

Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr:

4. Abonnements-Konzert (Streichmusik)

unter Leitung des Königl. Kammermusikers G. Corda.
Eintritt 50 Pfg. pro Person.

Nach Schluß des Konzertes: Extravagan der elektr. Bahn.

Sängerchor des Turn-Vereins

Die regelmäßigen Proben beginnen Mittwoch, den 24. d. M.,
9 Uhr abends — präcis. —
Die ausübenden Mitglieder werden — unter Hinweis auf die
Satzungen — ersucht, pünktlich u. vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter.
Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen
von **Antonie Schrank,**

vorm. Institut Räder,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 8.
Beginn des Winter-Semesters: 12. Septbr.

Kurse für:
Handnähen, Flicker, Stopfen.
Wäschennähen auf der Maschine und **Wäsche-
zuschneiden.**
Kleidermachen.

Weiss-, Bunt- u. Goldsticken, Spitzennähen,
Spitzenklöppeln u. **Kunsthandarbeit** in jeder Art.
Zeichnen und Malen (Öl, Aquarell, Porzellan
u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-
schnitt etc. 5473

Sprach- und Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch,
Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und
Geographie.

Kochkurse, hauswirthschaftlicher Unterricht u. Bügeln.
Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die
Vorsteherin **Antonie Schrank.**

Möbiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. August, vormittags 9^{1/2}, und nach-
mittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich infolge Auftrages der Erben
und versch. Herrschaften, nachstehende Gegenstände:

Sofa, 4 Sessel, gewerkter Plüsch-Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, glatter
roter Plüsch, 6 Betten, 3 Waschkommoden, poliert, lackiert, Nuss-
Kleiderschränke, Nähmaschine, Vierspiesspiegel, Sofa, Ottomane,
50 Stühle, emailliertes Küchengeschirre, Küchenschänke, Viller,
Tisch, Webers Erben, 20 Hände, Lächer, Dedetten,
Regulatore und noch viel mehr.

Lonis Wölfert,

Auktionator und Taxator,
Eleonorenstraße 3.

Große Schuhwaren- Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 24. August und die
folgenden Tage, vormittags 9^{1/2}, und nachmittags
2^{1/2} Uhr anfangend, läßt Herr Friedr. Vogel wegen be-
reits erfolgter Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungslot
12 Marktstraße 12, 1. Etage,

die noch vorhandenen Schuhwaren, ca. 548 Paar, frei-
willig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Damen-Knopf- und Schnürstiefel in Chevreau, Vork-
fals- und Kalbsleder, schwarz u. gelb, Spangenschuhe,
Damen-Bugstiefel, Knopf- und Schnürschuhe und Pan-
töffel,

Herrn-Zug-, Haken- u. Schnürstiefel in Chevreau,
Vorkfals- und Kalbsleder, schwarz und gelb, Arbeit-
schuhe, Schafstiefel und Pantöffel,

**hochfeine Mädchen- und Kinder-Knopf- und Schnür-
stiefel** in Chevreau, Vorkfals- u. Kalbsleder, Kinder-
und Mädchenpantöffel, großer Posten Winterschuhe und
Stiefel,

Schuhmacher-Cylindermaschine, 24^{1/2} Kleider-
schrank, 2 Reale.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 27, 1. St.

Versteigerungen werden unter coulanten Bedingungen
sichs übernommen. 5476

Befanuttmachung.

Mittwoch, den 24. August 1904, nachmittags
1 Uhr, werden in dem Versteigerungslot, Kirchgasse 28,
dahier:

1 Kommode, 1 Blumentisch, 1 Schaufelpferd, 1 Bild
und 1 Fischglode
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. August 1904.
5471 **Weig, Gerichtsvollzieher.**

ungs-Erleichterung.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Mittwoch, den 24. August 1904.

19. Jahrgang.

Nr. 197.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 26. August l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats auf Bewilligung der An-
schlagssumme von 7000 M. für die Umgestaltung des Schul-
hofes der Schule an der Stiftstraße.
2. Desgleichen 10400 M. für die Befestigung der Rhein-
straße mit Kleinpflaster von der Bahnhofstraße bis zur
Schmalbacherstraße.
3. Desgleichen von 51450 M. für die Fertigstellung
des Kurhausprovisoriums, wofür jedoch 50000 M. im Etat
für 1904 bereits vorgesehen sind.
4. Ein Bandispengebuch des Vorstandes des evan-
gelischen Rettungshauses, betreffend einen Anbau an das be-
stehende Anstaltsgebäude im Distrikt Rosenfeld.
5. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Nieder-
rheingauerstraße. Ver. B.-A.
6. Entscheidung der Eisenbahn-Direktion in Mainz auf
den Antrag um Herstellung von Freiladegleisen im Salz-
schleife. Ver. B.-A.
7. Bericht des Stadtbauamts über eine Bemerkung des
Finanzausschusses zum Etat für 1904 betreffend die Rehrich-
tungen.
8. Desgleichen über verschiedene Etatsüberschreitungen
im 1902.
9. Ein Besuch des Pächters der Neroberg-Restoration
zur Erstattung von Aufwendungen für Beschaffung von
Bausilien etc.
10. Genehmigung von Verträgen über:
a) Verkauf von Feldwegflächen an der Nettelbeckstraße,
b) Verkauf einer städtischen Grundfläche bei der Guten-
bergschule,
c) Rückgabe einer zur Frankfurterstraße abgetretenen
kleinen Grundfläche infolge Aenderung des Flucht-
linienplanes.
11. Eine Mitteilung der königlichen Polizei-Direktion
über die Vermehrung der Schutzmannsstellen.
12. Einladung zur Teilnahme an dem „Allgemeinen
deutschen Wohnungskongresse zu Frankfurt am Main“,
am 19. Oktober 1904.
13. Neuwahl zweier Schiedsmänner. Ver. B.-A.
14. Bewilligung von Ruhegehalt für den Schuldien-
er. Weie.
15. Antrag auf Gewährung eines Pensionszuschusses.
Wiesbaden, den 22. August 1904.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Gesetz

betr. den Schutz der Briefkästen vom 23. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das
Post- und Telephonwesen geregelt ist, und nach welchem im
Post- und Telephonwesen die Briefkästen der freien Benutzung oder der Lö-
sung unterliegen, finden auf Militär-Briefkästen keine Anwen-
dung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach wel-
chen die Briefkästen, die in ein fremdes Postamt übergeben, dem
Postamt des letzteren gehören.

§ 2. Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen
Sperrzeiten für den Postdienst bestehen, finden dieselben auf
die Briefkästen der Militär-Briefkästen keine Anwendung. Die
Sperrzeiten dürfen für Militär-Briefkästen nur einen zusam-
menhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr
und Herbst umfassen.

§ 3. Als Militär-Briefkästen im Sinne des Gesetzes ge-
hen die Briefkästen, welche der Militär-Marine-Verwaltung ge-
hören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschrif-
ten zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen
Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brief-
kästen genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in
ausdrücklicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Träger
dieser Briefkästen der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 5. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 6. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 7. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 8. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 9. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

§ 10. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Ver-
ordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, wel-
che das Führen und Einbringen fremder Briefe betreffen, für das
Führen und Einbringen von Briefen der Militärverwaltung
nicht anzuwenden sind.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Straßenkanals in der oberen
Friedrichstraße wird der von der Kapellenstraße nach der
Trauerstraße am Föhrerhaus im Dambachthal vorbeiführende
Verbindungsweg für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeiten
hiermit gesperrt.

Wiesbaden, den 20. August 1904.

5377

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Hause Roonstraße Nr. 3, links, 1. Stock,
ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern,
Küche, Speisekammer, Badekabinett, 1 Man-
sarde und 2 Keller, zum 1. Oktober d. Js. zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft wird im Hause, Roonstraße Nr. 3,
rechts, im ersten Stock, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr,
oder im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittags-
dienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 18. August 1904.

5251

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Jagdpachtgeldes für die Jahre
1903, 1904, 1905 soll vom 5. September d. J.
ab an die Grundstückbesitzer erfolgen.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Berechtigten ge-
bracht mit dem Anfügen, daß die Verteilungsliste im
Rathause, Zimmer Nr. 45, vom 17. bis einschließ-
lich 31. d. Mts., zur Einsicht offen liegt.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

5161

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. August d. Js., nach-
mittags, soll auf einem Grundstück bei der Ruhberg-
straße der Ertrag von ca. 25 Apfelbäumen öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Ruhberg-
straße.

Wiesbaden, den 22. August 1904.

5428

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. August d. Js., nach-
mittags 3 1/2 Uhr, soll die Grasung von den
Gräberfeldern des alten Friedhofes an Ort und Stelle
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Haupt-
portale.

Wiesbaden, den 22. August 1904.

5425

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten etc.
bei der Herstellung der Gasleitung nach der Gemeinde Bier-
stadt und zwar in der Bierstädterstraße und Wiesbadener-
straße sollen vergeben werden. Die Pläne und Bedingungen
sind in den Vormittagsdienststunden von 10-12 Uhr auf Zimmer
Nr. 16 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, einzu-
sehen und können dajelbst auch Angebotsformulare und Be-
dingungsgegen Nr. 1. — Vergütung in Empfang genommen
werden.

Eventl. Angebote sind bis zum 26. August d. Js.,
mittags 12 Uhr, auf Zimmer 12 einzureichen.

Wiesbaden, den 19. August 1904.

5292

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Verk.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Treppenhodeste aus Beton
und der Zement-, Misch- u. Terrazzo-Fußböden
für den Neubau der Gutenbergschule am Gutenbergplatz
zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Verdichtungsschichten und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 Pfg. und zwar bis zum 2. September d. Js. bezogen
werden.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. 10. 9. 1866 zu
Bierstadt.
2. des Tagelöhners Georg Beiler, geb. 22. 6. 1849
zu Hechtsheim.
3. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar.
4. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866
zu Schlich.
5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
6. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine
geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864
zu Eichenhahn.
8. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856
zu Hainstadt.
9. des Maurers Emil Hoppe, geb. am 17. 1. 1872
zu Pyritz.
10. des Tagelöhners Franz Hoppe, geb. am 10. 8. 1873
zu Pyritz.
11. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich,
geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866
zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2.
1874 zu Mannheim.
14. des Tagl. Friedrich Kölsch, geb. am 19. 2. 1872
zu Monzenheim.
15. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. am 19. 7. 1884
zu Ottersheim.
16. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. 27. 3. 1853
zu Ehrenbreitstein.
17. des Maurers Karl Menf, geb. 15. 3. 1872 zu
Biskirchen.
18. des Tagelöhners Georg Mehlner, geb. 25. 1. 1865
zu Mainz.
19. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10.
1870 zu Wiesbaden.
20. des Tagelöhners Rabanus Ranheimer, geb. 28. 8.
1874 zu Winkel.
21. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
22. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863
zu Probbach.
23. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. des Bierbrauers Johann Bapt. Japp, geb. 16. 9.
1870 zu Oberriedelbach.
25. der ledigen Henriette Zimmerschied, geb. am 11.
5. 1880 zu Wiesbaden.
26. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinsler, Emilie,
geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. August 1904. 5189

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Renovierung der Fassaden (Tüncher- und Anstreicher-
arbeiten) des Volkstkindergartens an der Hartingstr.
zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
vergeben werden.

Angebotsformulare, können während der Vormittags-
dienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrich-
straße 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeld-
freie Einsendung, von 50 Pfg. und zwar bis zum 27. August
d. Js., abends bezogen werden.

Verdichtungsschichten und mit der Aufschrift G. H. 7
versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. August 1904. 5167

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903. 364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Der Magistrat.

Wiesbaden.

Das neu renovierte Stadt. Badhaus

„Schützenhof“

Hotel und Fremden-Pension,

mit eigener Quelle, die sich unter städt. Verwaltung befindet, 69 Fremdenzimmern, 2 Speisesälen mit Nebenzimmern, elektr. Licht, 2 Lifts, Centralheizung, Garten, Restaurationsbetrieb, und Privatwohnung, ist vom 1. April 1905 ab, auf 10 Jahre neu zu verpachten. Interessenten mit nur vorzüglichen Empfehlungen, die bereits größere Hotels verwaltet haben, wollen sich wegen näherer Auskunft an die Verwaltung des städt. Krankenhauses Wiesbaden wenden, von wo auch die Pachtbedingungen gegen Einlegung von 1 Mark Kopialien bezogen werden können.

Wiesbaden, im August 1904.

5417 Städt. Krankenhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. August 1904 (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Gregory m Fr. Gonio
Häas Fr. Mainz
Rosenbaum Fr. Koburg

Alteesaal, Tannuassstrasse 3.
Teboregge Krefeld
Schweich, Trier
Neuhopf, Krefeld

Bayerischer Hof,
Delapcestrasse 4.
Schulz m Sohn Sulzbach
Bostelmann m Fr. Wandsbeck

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Lyon Port Chester
McCarthy Port Chester
Gleichmann m Fam. Haag

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Zurhellen, Corbach

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Meier Muthern m Fam. Holland
Cremers Fr. Groningen
Lewe van Nyenstein Fr. Groningen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Tannenwurzel, Warschau
Schönbach Fr. Szolomienice
Drowatzky Fr. Eckernförde
Wittner, Eutin
Teiten m Fr. Metz

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Ahrens, Fr. Dresden

Braubach, Dambachthal 6.
Schulze m Fr. Köln

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 44.
Birkler m Fr. Hagen
Heuser 2 Hrn. Barmen
Seller, Königsberg
Seller, San-Rath, Königsberg
Quadt, Köln
Naumann Berlin

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Abrahams m Fr. Rotterdam

Einhorn
Marktstrasse 32
Wilhelmus Braunschweig
Schütze Brandenburg
Avril Frankfurt
Schuhmann Stuttgart
Korth Essen
Itt Pirmasens
Vreudel m 2 Töchter Schmalkalden
Schmidt m Fr. Köln

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.

Abt Bielefeld
Sticker M-Gladbach
Sohr m Fr. Barmen
Buchmüller Elberfeld
Buchmüller Fr. Elberfeld
Voss Fr. Langenfeld
Buchmüller 2 Fr. Elberfeld
Adler m Fr. Sinsheim
Metzger Lingolsheim
Steinbach M-Gladbach
Hanncken m Fr. Bussum
Ihle Bussum
Tiddens m Fr. Breda
Jansen Hamburg
Jansen Fr. Hamburg

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Buchbaum Fr. m Pa. Köln
Loren m Fr. Peterwitz
Jacob m Fr. Posen
Alexander Forst
Laub 2 Hrn. Trier
Langheinrich Königsberg

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Rosa, Trier
Sobl, Bamberg
Hoffmann Neustadt
Philipp Neustadt
Tomas, Neustadt
Just, Thorn
Birkler m Fam. Köln
Winkler Leobachütz

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Berg, Luxemburg

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Kuk m Fr. Chicago

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Kingstor Siegen
David Fr. m Tocht, Hagen
Martin Nievernährütte
Schmitt, Solingen
Meyer m Fam. Berlin
Vogt m Fr. Milow

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Fink, Solingen
Pauls, Solingen

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Schmidt m Fr. Wetzlar
Haastert Wald
Spies m Fam. Remscheid
Soentgerath, Köln
Buchsieb, Bradford
Schweizer Schramberg
Ehrenfeld, Wien
Apell Erfurt
Otto Pforzheim
Fassbinder Schw-Gmünd
Moostertz m Fr. Dülken
Luns, Wesel

Wolff m Fr. Posen
Blankenfeld, Stargard
Broch, Düsseldorf
Watenberg m Fr. Eupen
Busch Köln
Frank, Giessen
Mohr, Kannstatt
Bauchet m Fr. Paris
Brunnet, Paris
Dessauer, Saarbrücken
Kaufmann Bau Münster
Kopter 2 Hrn. Leeuwarden
Tylatow Leeuwarden
Pietoupe Neuenbrock
Mayer Mülheim
Schneider Bonn
Mittler Berlin
Koll Hannover
Kadaach Leipzig
Kennich, London
Schirmer, Hohenstein

Hamburger Hof,
Tannuassstrasse 11.
Strauss m Fr. Bischweiler

Happel, Schillerplatz 4.
Ringer m Fr. Dillingen
Lange, Köln
Hofmann, Köln
Rocktäschel Fr. Weida
Paulsen, Bremen
Dormann Bremen
Stein m Fr. Dresden
Kurtz m Fr. Nürnberg
Baumann m Sohn Nürnberg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Harcourt Fr. Newburgh
Horne m Fr. Des Moines
Heller m Fr. Napoleon
Pennock 2 Fr. Philadelphia
Sternberger Fr. New York
Tyler 2 Hrn. Toledo
Tyler Fr. Toledo
Rothe m Fr. Erfurt
Chesnelong m Fam. Lille

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Preiser m Fr. Leipzig
Granoff, Odessa

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Pohl Fr. Nürnberg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Kulp m Fam. Paris
Kraft m Fr. Moskau
von Horn m Fr. Gross-Sabin
Sweeney m Fr. Seattle

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse.
Grothe Liepe
Tils m Fr. Gr-Moyenne
Schuch, Trier
von Nordeck zu Rabenau Barolin, Gross-Steinheim

Weisse Lillie,
Häfnergasse 8.
Hoffmann, Kixdorf
Knemeyer Fr. Borgholzhausen
Knemeyer, Borgholzhausen
Hartmann Weissenburg
Schmidt Fr. Berlin
Preyer Fr. Schweinfurt
Röschlein Nürnberg
Reibert m Fr. Eisenach
van der Berg m Fr. Düsseldorf

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
von Harfeld Petersburg
Meier Fr. Hamburg
Meier Fr. Hamburg

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Ling m Fr. Bochum
Schmitt m Schwester Elberfeld
Becker m Schwester Rodenkirchen

Mehler, Mühlgasse 3.
Bandt, Breslau
Nathan, Solingen
Dörsch, Hanau
Schardt Fr. St. Wendel
Schweigert Fr. Trier

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Sproat Fr. Warschau
Cosley Fr. Brooklyn
Hitwood Fr. Connersville
Smith Fr. Brooklyn
Havens Fr. New York
Marland Ashton on Tyne
Gibson Ashton on Tyne
von Preuschen-Liebenstein
Augsburg

Rauer Langenschwalbach
Crebert m Fam. Siegen
Goldschmidt, Paris
Beutels m Fr. Diest
de Booseré, Antwerpen
Hesse, Hannover
Benvist London
Ricker, Fr. New York
Usher, London
Flechtheim m Fr. Köln
Webb Stanway
Jonas Köln
von Stomp Fr. m Kind u. Bed
Petersburg
Cuttale m Fr. London
Cuttale Düsseldorf
Raubach Fr. Essen
Raubach Essen
Peters, Kronberg

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
van Millingen m Fr. Amsterdam

Hotel Morgenroth,
Nerostrasse 7.
Müller Frankfurt
Dmoe Geesthacht

Hotel Nassau (Nassauer Hof),
Kaiser-Friedrichplatz 3.

Weber Berlin
Schwarzburg, Milwaukee
Kochhefer Milwaukee
Büding, Kassel
von Minden Fr. New York
Schradler New York
Creutz m Fam u. Bed, Rosen-dahl
Hubbard m Fr. London
Guthmann Elsch
Noll m Fr. Köln
Heimans m Fam. Amsterdam
Roovers m Fam. Arnheim
de Rooy m Fam. Holland

National, Tannuassstrasse 21.
van Wyk m Fr. Rotterdam
van Hoogstraaten Amersfort
Nendlebury London
van Hoogstraaten London
Zarneckow m Fr. Schwerin
Pendlebury, Lee
Wolter m Fam. Niederhausen
van Diemen Fr. m Töcht u. Bed, Amsterdam
Armstrong m Fr. Sheffield

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Wumlschans Berlin
Giebelhausen, Berlin
Leske, Berlin
Semmler, Berlin
Kampa, Berlin
Vollrath Berlin
Scharf Berschweiler
Viersehrath Gotha
Kranich, Gotha
Winzer, Gotha
Bauw Fr. Kannstatt
Fischer, Rheidt
Boas, Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Fritz Fr. New York

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Spieker, Gelnhausen
Werthmann Frankfurt

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Burkhardt, Pforzheim
König, Karlsruhe
Herrmanns Aachen

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Schilling m Fr. Karlsruhe

Quisisana, Parkstrasse 6
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Schor Landegren Hoenanda
Kogen m Fr. Kiew
von Ploetz Fürstenwalde
Schiff, Fr. m Fam u. Bed, Paris
Binder Fr. Paris

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Baasch Berlin
Ahlhausen, Hannover
Kratz m Fr. Köln
Heyes Hannover
Putzrath m Fr. Breslau
Wünsche Radeberg
Belmonte Berlin
Hurwitz Berlin
Eicke Fr. Rastenburg

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Cochard m Fam u. Bed, Montenegro
Leschnitzer m Fr. Breslau
Weissenborn m Fam. Weilburg
Halle m Fr. München
Tillmanns m Fr. Holland
Wilde m Fr. Leipzig
Thyssen M-Gladbach
Wilms m Fam. Oberhausen
von Romunde m Fam. Haag
de Vries m Fr. Haag
van Maane m Fam. Haag
Lamb 2 Hrn. England
Maiston England
Wallerborn, Trier
Landau, Italien

Löwenbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Seget m Fr. Warschau
Schulz, Dresden
Roman von Wawnkiewicz

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
de Scaramanga Fr. m Bed. Triest
Ritter de Scaramanga, Triest
Hopf Stuttgart
Muirhead London
Muirhead, Edinburgh
Verderber Dresden
Welner Fr. m Tocht, Hamburg
von Narzymaki Graf, Brüssel
Trotter Fr. u. Bed, London

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Benga, Fr. Krefeld
Berres m Fr. Uerzig
Wandel m Fr. Berlin
Ehlert m Fr. Schöningen
Hoffmann Remscheid
Hoffmann, Fr. Remscheid
Kullrich Gleiwitz
Eichhorn Saalfeld

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Trapp m Fr. Eisenach
Walther Fr. Rostock

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Hoffmann m Fr. Odessa
Kurtz Fr. Augsburg
Neustadt Hamburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Silbermann m Fr. Oberspeichbach

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Schulz Hannover
Schmellenkamp Iserlohn
Hüttner Schleiz
Deleskes Cuxhaven
Bockmühl Barmen
Manjan m Kinder, Barmen
Frendl m Fam. Wien
Mainz, m Fr. Felaberg
Scharlag Frankfurt
Durselen Antwerpen

Spiegel, Kranzplatz 16.
Neumann Essen
Pleuss Fr. Düren
Schönbach, Fr. Grodeck

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Wöller, Essen
Müller, Kiel
Hildebrand m Fr. Ober-Ellenbach
Degenkolb m Fr. Gleiwitz
Böhm, Gleiwitz
Bertsch m Fr. Heilbronn
Hilde m Fr. Schwerin
Albrecht m Fr. Breslau
Ott m Fr. Dortmund

Tannuass-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Scheurer Fr. Düsseldorf
Sorge, Stuttgart
Hoppe, Berlin
Unger Berlin
Parr m Fr. Brüssel
Grote, Berlin
Lubegucks Krefeld
Heymen Elberfeld
Schubon Koblenz
Hoeveler m Fam. Benrad
Junker m Fr. Oppeln
Meller m Fam. St. Tonis
Mandl m Fam. Pilsen
Meulmann Alkmaar
Wirthe Amsterdam
Koch, Hamburg
Lagann Fr. m Schwester, Holstein

Uhu-Hotel,
Boston
Pinner Frankfurt
Sargent Fr. Boston
Hahn, Glatz
Marchal Fr. Mons

Müller Fr. m Sohn, Luxemburg
Vigans Paris
Partarrien Fr. Paris
Germain Paris
Scheurer Düsseldorf
Menke m Fr. Neuwied
Nart Fr. New York
Thorsch Fr. New York
Rebender Metz
Meyer Antwerpen
Singer Antwerpen
Blitz, Antwerpen
Ford, Philadelphia
Perk, Haag
van der Vegt, Haag

Union, Neugasse 7.
Frank, Fr. Köln
Kneip, Koblenz
Müller Pöblenz
Kilb, Hannover
Neitzke, Dresden
Christians m Fr. Haderleben
Rohberg Harburg a. d. Elbe

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Prinz Otto von Kchaumburg-Lippe m Bed, Longeville
Witewatter m Fr. London
Koeters m Fr. Amsterdam
Nolet Fr. Holland
Johnson London
Hollinger-Pypers Fr. Haag
Evans, Haag
Nuoznik m Fam. Russland
Scholten, Utrecht
Stempel, Fr. Giessen

Davis London
Hahn New York
Müller, Berlin
Golenwant Fr. Chateau m
Pierre
Mayoog Chateau St. Pierre

Vogel, Rheinstrasse 2.
Jürgens Kiel
Lepl Heidelberg
Dieck, Wernigerode
Börr Fr. Hordel
Kniewel Fr. Hordel
Thomas m Fam. Berlin
Teichert Fr. Berlin
Müller Berlin
Domke 2 Hrn. Danzig
Brochl m Fam. Eger
Nitte Fr. Amerika
Nitte, Amerika

Weins, Bahnhofstrasse 1.
Ebner Fr. Betzdorf
Ebner, Betzdorf
Schmitt Seichteln
Werner 2 Fr. Barmen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.

Köppel Hannover
Bohne m Tocht, Mülheim

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 7.
van Hoboken van Quadeland
m Fr. Haag
Slätter, New York

Nichtamtlicher Theil.

Alderverpachtung.

Donnerstag, den 25. August 1904, vormittags 10 Uhr, soll der forstliche Alder im „Bainholz“, von 3 ha. Größe, an Ort und Stelle auf weitere 9 Jahre verpachtet werden. 1721

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. August d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden die Pläne zum Aufstellen von Garmellen, Schiefer, Schan- und Zuckerbuden u. dgl. für die diesjährige Kirchweih, welche am 18., 19. u. 25. September abgehalten wird, öffentlich an Ort und Stelle, gegen gleich bare Zahlung versteigert. 1719

Schierstein, 18. August 1904.

Der Bürgermeister:
Lehr.

Bauplatz-Versteigerung.

Samstag, den 27. August d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Rentamts-Bureau, Herrngartenstraße 7 dahier, die im Distrikte „Heberhoben“ 4. Gewann hiesiger Gemarkung belegenen Zentralfundgründstücke, Lagerbuch Nr. 6419a, 6420a, 6419b, 6420b und 6419c im Gesamtflächengehalte von 12 a 35,50 qm wiederholt öffentlich meistbietend versteigert. Wiesbaden, den 22. August 1904. 4524

Königliches Domänen-Rentamt.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glücklich und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jodid, Fettigkeit, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Ross, Goldgasse 7.
Hugo Kupke.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Mittwoch, den 24. August 1904.
Jubiläums-Vorstellung zum 30. Male,
Ehrenabend für Herr Dir. Rothmann.

Gastspiel des Herrn Gustav Warbeck vom Stadttheater in Mainz.
Novität! Der Rastelbinder. Novität!

Operette in einem Vorpiel und zwei Akten von Victor Bon.
Musik von Franz Lehár.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Grotzopf.
Personen (Vorpiel).

Milisch Blacel, Großbauer	Paul Schulz.
Milisch, sein Sohn, 12 Jahre alt.	Al. Höbner.
Vollich, Rastelbinder	Hanns Jagen.
Babuska, seine Frau	Marianne Kustel.
Suga, deren Tochter, 8 Jahre	Al. Dengler.
Janin, deren Pflegekind, 12 Jahre	Jda Unruh.
Batawed.	Ludwig Schmid.
Kropatschek, Bauer.	Arthur Brandel.
Walt, ihr Pfefferkorn, Zwiebelhändler.	Emil Rothmann.

1. und 2. Akt.	
Widder, Spenglermeister.	Mar. Bilger.
Rizzi, seine Tochter	Josef v. Bern.
Janin, sein Geschäftsführer	Richard Benz.
Walt, ihr Pfefferkorn	Emil Rothmann.
Suga, Dienstmädchen	Lucie Börg.
Wita Wita, Choristinnen b. Romacher	Paula Scholz.
Widder, Korporal	Friedel Zimmerbach.
Juniploves, Wachtmeister	Richard Burger.
Baron Gröbl.	Paul Schulz.
Nitter v. Stredenburg, Einjährig-Freiwillige	Mar. Bilger.
Schweller, Korporal.	Ludwig Schmid.
Knopfert, Burche	Arthur Brandel.
	Ludwig Terst.

Bouie nach dem Vorpiel und 1. Akt.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Seiden  von  Modewaaren
Langgasse 31, **Emil Süß**, Langgasse 31.

Ein grosser Posten **wollner Kleiderstoffe** ist eingetroffen und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, solche zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Sämtliche Sommer-Neuheiten in Seide werden zu reduzierten Preisen abgegeben.

Langgasse 31, **Emil Süß**, Langgasse 31.

Seiden.  Modewaaren. 

4801

Bahnholz.

Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platz.

Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 **W. Hammer**, Besitzer.

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu mein grosses Lager in

Ruhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit,
Patent Koks für Centralheizung, Brikets, alles von den besten Bechen,
sowie Brenn- und Anzündholz.

Wilh. Linnenkohl, 4967

Ellenbogengasse 17. — Fernspr. 527. — Adelheidstr. 2a.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hasercacao
Cacao Houten.
Gaditke.
lose ange-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/4 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vortreffliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/4 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Bismehl.
Gersteamehl.
Op-Pe
Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Peguin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Lobethran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spülschwallen.
Zaburings.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

Wasserdichte Bettelinge.
Gummi-
Windelbänder.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelplaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Bade thermometer.
Kinderpuder.
Lauform-
Stropfpulver.
Kindererde.
Byrollin.
Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 95 Pfg., Carton à 3 St 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. 9877
Telephon 717.



Unterricht für Damen und Herren.

Belehrer: Schönschrift, Buchführung (eint., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Wechselrecht, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Gesetzgebung, werden discret ausgeführt. 2790

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit.
Zuiscaplan Ia, Gatterer u. II. St.

Sommerfrische Hambach i. Taunus,

Post Wehen, Stat. Hahn-Wehen, 400 Mtr. Meeresh. Kräft.
frucht. Gebirgs- u. Waldbüsch. Kein Talzug. In den sehr
nahen großen Wäldern viele Bänke. Absolute Ruhe.
Gute Verpf. Mäß. Preise. Beste Empfängl. Badehaus
mit fließ. Wasser. 2 x tägl. Post, morgens Postwagen.
Wagen auf Wunsch a. d. Stat. 1494

Mäß. Pelwig, Lehrer.



Tägl. frisch geb. Fische
bei W. Frickel, Wehrstr. 33.

FAVORIT

der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Steifheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der FAVORITSchnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. 1000de glanz. Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede Dame verlange das Reichh. Modenalbum u. Schnittmusterbuch (frei nur 60 Pf.) sowie Schnittmuster von der hiesig. Verkaufsstelle Chr. Kemmer, Wiesbaden, Webergasse 21. Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-X.

Dr. Oetker's Fruchtsin

geben 500 Gramm zu 45 Pf.
600 Gramm feinsten
Tafel-Honig

Receptbuch im Paket. In haben in allen besseren Colonial-waren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäften. 1946



Doppel-Leitern
für das Baugeschäft etc.
"3 Jahre Garantie"
offert die Fabrik
Chr. Hammer & Sohn, Wiesbaden
PA Zeugnisse.

Selbstverfertigte Möbeln,
als Kleider- und Küchenschränke,
Bettstellen, Kommoden, Vertikons,
Tische, Stühle usw. zu verkaufen.
Adolf Birk, Schreinermeister,
1627 Johannisstr. 6.

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle gefärbt. Näheres Reichelsberg 7. Nordl. 9663

Rosshaare, Drell, Seegras, alle Tapeziererartikel
empfiehlt billig 4499
A. Rödelheimer,
Rauergasse 10.

Apfelgold,
reiner perlender Apfelsaft,
mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,
die Flasche ohne Glas 30 Pfg.
Carl Doetsch,
Wiesbaden,
Tel. 3070. Adolfstr. 5.
Alkoholfrei. 5023

Rosenkartoffeln (gut kochend) 25 Pf.
Centner ab Lager M. 3.10.
Neue Vollheringe, 10 Stück 30 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414. 5324

Pomril per Flasche
excl. Glas 35 Pfg.
Nur Kneip-Haus, Rheinstr. 59
Telefon 3940. 8791

Rauenthal.
„Gasthaus zur Krone“,
vis-à-vis der Kirche.
Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn.
Grosse u. kleine Gesellschaftssäle mit Pianino.
Prima Kronenbier. Reine Weine.
1675 Besitzer: J. P. Schult.

Villa Dagmar, Schlangenbad.
In bekannt schönster, freistehender, ruhiger Höhenlage, direkt am Walde, in nächster Nähe des Kurhauses. Elegante eingerichtete Zimmer, Balken, Garten. Billige Preise. 1679

Hier! **Hier!**
Zimmer noch
Herrn-Sohlen und Fled 2.50 Mt.,
Damen " " " 1.50
Kinder " " " von 80 Pfg. an.
Garantie für nur gute Arbeit.
Karl Bacher, Schuhmacher,
Bairamstraße 17. Vart. 5197

Für die Hausfrau!
In neuester Zeit verwendet man nur
Krummeich's Einkoch-Krug,
Krummeich's Konserven-Krug.
Tausende verkauft! Beste Referenzen.
Konservengläser mit Patentverschluss,
Gelegegläser, Einmachgläser,
steinerner Einmachtopf, irdene Waaren,
sowie die sehr beliebten Patent-Einkochtopf mit Metall-
schüsselboden, — Niederherauf von Passauer Porzellan-
Kochgeschirr, — empfiehlt zu billigen Preisen 8326
M. Stillger, 16 Häfnergasse 16.

Rasiermesser von unerreichter Güte und
FRITZ HAMMESFAHR Schnitthaltigkeit empfiehlend
Fabrik u. Versandhaus Fochs Solingen
GRÜNER DIAMANTSTAHL
Nur bei mir zu
haben. Krasen-Diamant-
Stahl M. 2.25, Krasen-Silber-
Stahl M. 2.25, Fertig zum Gebrauch
mit Rasier. Für jedes Stück wird garantiert
Streichmesser M. 1.— bis M. 1.80, Rasiermesser, Rasiermesser M. 1.—
Schliffmesser M. 1.—, Rasiermesser M. 1.—, Rasiermesser M. 1.—
Stahl M. 1.—, Rasiermesser M. 1.—, Rasiermesser M. 1.—
gegen Nachnahme. Katalog mit über 1000 Abbildungen bitte an
verlangen franko und unsonst.
410-251

Umsätze
in der Stadt und über Land, sowie Wagonladungen werden
billigst unter Garantie übernommen.
Wilhelm Blum, Möbeltransporteur,
Frankfurterstrasse 38a. Telefon 2375.
Bestellungen nehmen entgegen die Herren Jac. Heim, Cigarren-
handlung, Friedrichstr. 44, Carl Kirchner, 49, sowie Wagonladungen
Wehrstrasse 27, Ecke Hellmündstraße. 8007